

Memeler Dampfboot

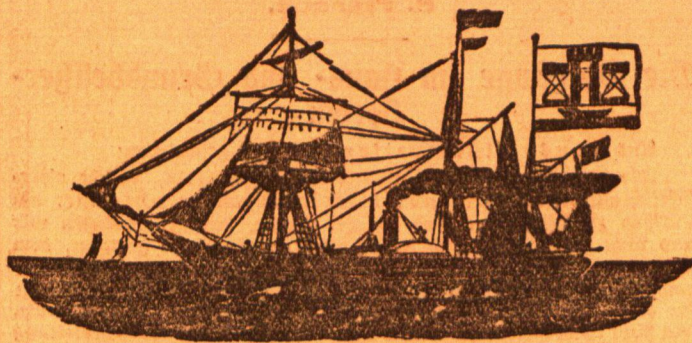
Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis voraus 290 Mt., mit Botenlohn 300 Mt.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Nachsendung unentgeltlich eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spaltzeile von Abonnenten mit 16 Mt. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 20 Mt. berechnet. Reklamen für Heftige 50 Mt., Auswärtige 70 Mt., die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrahente, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Verlagsexemplare kosten 15 Mt.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 295

Memel, Sonntag, den 17. Dezember 1922

74. Jahrgang

Amerikas Vermittelung in der Reparationsfrage

Beratung des amerikanischen Kabinetts

Wiedfeld im Staatsdepartement — Der deutsche Reparationsplan — Der italienische Vorschlag

New York, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Das amerikanische Kabinetts hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Harding eine zweitägige Sitzung ab, worin die Frage der Reparationen erörtert wurde. Es läßt sich nunmehr mit Bestimmtheit behaupten, daß die amerikanische Regierung geneigt ist, eine Anleihe für Deutschland zustande bringen zu lassen, allerdings wird diese der deutschen Regierung nicht direkt gewährt werden, weil hierzu die Zustimmung des Kongresses notwendig wäre, die sich nur zu schwer erlangen lassen würde. Deshalb wird die für Deutschland jedenfalls in der Form gewährt, daß zwei Drittel davon den Reparationen und der Stabilisierung der Mark dienen sollen und ein Drittel zum Ankauf von Nahrungsmitteln und Rohstoffen verwendet werden sollen. Nach übereinstimmenden Informationen rechnet man in amerikanischen Kreisen damit, daß die Anleihe 1 1/2 Milliarden betragen wird. Zwei Drittel würden in den Vereinigten Staaten und ein Drittel in europäischen Ländern aufgebracht werden. Man vertritt die Ansicht, daß die Vereinigten Staaten werden nicht zögern, ihre Initiative in dieser Hinsicht in nächster Zeit zu ergreifen. Der Anleiheplan wurde gestern dem Präsidenten von den Staatssekretären Hoover und Hughes vorgelegt. Vor der Kabinettsitzung wurde der deutsche Vorkämpfer in Washington, Wiedfeld, in das Staatsdepartement gerufen. Er legte dem Staatssekretär Hughes alle Einzelheiten der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands dar. In autoritativer Weise von Washington wird berichtet, die amerikanische Regierung würde demnächst wichtige Maßnahmen wegen der europäischen Lage ergreifen. Man glaubt, daß diese in erster Linie zur Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz führen werden, damit die Wirtschaftskrise gelöst wird.

„Reuter“ meldet aus Washington: Die Frage der europäischen Reparationen wurde von Harding im Kabinettsrat einer gestern abgehaltenen mehr als zweitägigen Sitzung erörtert. Alle Fragen, die zur Bepreisung kamen, betrafen den Vorschlag, die Anleihe für Deutschland, die sich nach amtlichen Mitteilungen an die amerikanische Regierung unmittelbar vor dem Zusammenbruch befindet. Es wurde indessen mitgeteilt, daß der Anleiheplan noch keine konkrete Fatale geworden sei und daß keine endgültige Entscheidung bezüglich der Einnahme der amerikanischen Regierung zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten erreicht wurde. Die Tatsache, daß der deutsche Vorkämpfer am Vormittag unmittelbar vor der öffentlichen Sitzung des Kabinetts im Staatsdepartement vor sprach, wird dahin ausgelegt, daß der Präsident und die amtlichen Persönlichkeiten vielleicht alle verfügbaren Informationen über die Lage in Deutschland im Zusammenhang mit dem Reparationsproblem zu erhalten wünschten. Nach einer weiteren „Reuter“-Meldung aus Washington wurde nach der gestrigen Kabinettsitzung im Weissen Haus erklärt, daß die europäische Lage als eine Frage angesehen werde, die ernste Erwägung verdiene, obgleich es nicht als ratsam gehalten wird, im gegenwärtigen Augenblick eine öffentliche Mitteilung erfolgen zu lassen. Es sei ferner angegeben worden, daß die amerikanische Regierung der Ansicht sei, daß sie keine Gelegenheit für hilfreichen Einfluß außer Acht lassen würde, vorausgesetzt wird, daß ein Weg gefunden wird, der keine Abweichung von der wohlwollenden nationalen Politik bedeute.

Der Bericht Bergmanns

Berlin, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Bergmann erklärte laut „Berl. Tagebl.“ gestern in der Geschäftsbesprechung Bericht über seine Londoner Verhandlungen. Nach den Mitteilungen Bergmanns soll, wie das Blatt schreibt, die durch die deutschen Vorschläge auf der Londoner Konferenz geschaffene Lage nicht so ganz so ungunstig erscheinen, wie man anfänglich anzunehmen geneigt war. Nach der Berichterstattung des Staatssekretärs Bergmann über die Verhandlungen in London wurde heute vormittag die Bepreisung der Reparationsverhandlungen im Reichsfinanzministerium fortgesetzt. Radmittags empfing der Reichsfinanzminister dann die Parteiführer, um ihnen über den Inhalt des Bergmannschen Berichtes Mitteilung zu machen. Infolge dieser Bepreisung dürfte die Einberufung des auswärtigen Ausschusses sich erübrigen. Heute nachmittag findet eine Kabinettsitzung statt, in der man sich erneut mit dem Reparationsproblem beschäftigt wird. Die Besprechungen mit den Sachverständigen der Bankwelt und der Industrie, die zum Teil aus dem Rheinland nach Berlin gebeten worden sind, dürften nächste Woche beginnen. Die ganzen Verhandlungen sind noch im ersten Stadium, und es läßt sich daher über den deutschen Reparationsplan noch nichts Genaueres mitteilen.

Die Nachrichten aus Amerika werden an dieser Stelle politisch interessierter Quelle natürlich mit dem allergrößten Interesse verfolgt, wenn man auch vor einem allzu großen Optimismus warnen.

Italiens Vorschläge in London

Rom, 16. Dezember. (Tel.) In einer der Londoner Konferenzen vorgelegten Denkschrift weist Mussolini zunächst auf die dringende Notwendigkeit einer vollständigen endgültigen Regelung des Reparationsproblems hin und betont, daß man die Erörterungen der Reparationsfrage nicht von einer solchen des Problems der interalliierten Schulden trennen könne. Die italienische Regierung ist gegen jede Lösung, die nur eine teilweise oder anschiebende wäre und bezeichnet es als vollkommen unmöglich, auf irgend einen Teil der Italien zuzehörenden Reparationen zu verzichten, außer wenn England zu einer billigen Regelung seiner den Alliierten gewährten Kredite schreitet, wobei es den Alliierten ermöglicht würde, zugunsten Deutschlands auf einen entsprechenden Anteil an den Reparationen zu verzichten. Die italienische Regierung glaube, daß England durch seine Handlungswiese sofort die Wirtschaftslage der Alliierten und selbst Deutschlands wiederherstellen würde. Der Standpunkt der italienischen Regierung ist, daß die Regelung der Reparationen der deutschen Zahlungen erfolgen sollte, indem Deutschland ein Moratorium gewährt würde und man ihm eine Anleihe erleichtert, deren Bedingungen und Garantien später festzulegen wären.

Die italienische Regierung unterbreitet den Alliierten folgende Vorschläge zur Prüfung: Die alliierten Mächte kommen überein, daß die Regelung der Devisen der Serie C erfolgen soll mittels des Wertes der von Desterreich und von Ungarn abgetretenen Staatsaktien

mittels des Wertes, der zu Lasten Desterreichs und Ungarns über den Wert der abgetretenen Güter hinaus festgesetzten Reparationssumme, mittels der von Bulgarien geschuldeten Reparationssumme, mittels Kompensation mit Schulden, die Frankreich und Italien und die übrigen Reparationsberechtigten Staaten mit Großbritannien während des Krieges und für den Krieg abgeschlossen haben. Auf einen solchen etwa verbleibenden Restbetrag sollte im Fall einer gerechten Regelung der alliierten Schulden an Amerika verzichtet werden. Die deutsche Reparationsschuld wird auf diese Weise auf die Obligationen der Serie A und B beschränkt, d. h. auf 50 Milliarden Goldmark. Ein Moratorium von zwei Jahren soll Deutschland für die Bezahlung dieser Obligationen gewährt werden. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vor dem 15. Januar zu bewirken, daß die deutschen Banken und die deutsche Industrie die Unterbringung einer Anleihe von mindestens drei Milliarden Goldmark garantieren, wovon 500 Millionen Goldmark gemäß den Vorschlägen der von Dr. Wirth im November dieses Jahres zusammenberufenen Sachverständigen von der deutschen Regierung zur Stabilisierung der Mark usw. verwendet werden soll. Der Rest soll für Reparationen bestimmt werden. Die reparationsberechtigten Mächte sollen von Deutschland verlangen können, daß es die Sachleistungen der Reparationskommission und erforderlichenfalls das verstärkte Garantiefomitee darüber wachen, daß die deutsche Regierung alle zur Stabilisierung des Wertes der Mark notwendigen Maßnahmen ergreift und die notwendigen von dem Garantiefomitee geforderten Reformen durchführt, um das Gleichgewicht im Budget wieder herzustellen. Nach Ablauf des Moratoriums und nach Wiederherstellung des Kredites Deutschlands soll dieses die Reparationszahlungen wieder aufnehmen.

Rom, 16. Dezember. (Tel.) Im Ministerrat erklärte Mussolini, die Londoner Zusammenkunft ergab die nicht erwarteten Resultate, weil sie nicht genügend vorbereitet gewesen ist. Er werde sich nicht zur Pariser Konferenz am 2. Januar begeben, wenn sie nicht vorher hinreichend diplomatisch vorbereitet würde. Seine Meinung sei, daß man den Winkelschlägen ein Ende machen müsse, die enternoten und den Ruin herbeiführen. Es werde nötig sein, auf das italienische Memorandum zurückzukommen.

Der Haager Friedenskongress gegen die Besetzung des Ruhrgebietes

Nach einer Drahtmeldung aus dem Haag beendeten die Kommissionen des Welt-Friedenskongresses Donnerstagabend ihre Arbeiten. U. a. wurde beschlossen, den Antrag des französischen Gewerkschaftsbundes, der französischen sozialistischen Partei und der belgischen Delegation anzunehmen, worin diese sich entschieden gegen eine Besetzung des Ruhrgebietes ausgesprochen. Darin wird gefordert, der Kongress verurteilt mit Nachdruck und Ueberzeugung die Politik der Sanktionen, des Zwangs und der Gewalt, die eine Verletzung des Völkerrechts bedeutet. Der Kongress verurteilt mit ebenso harter Entrüstung eine Politik, die darauf abzielt, anstelle der Reparationsleistungen Zwangsregeln treten zu lassen, welche eine Aufhebung Deutschlands und eine verkappte Annexion deutschen Gebietes bedeuten.

Der polnische Staatspräsident ermordet

Warschau, 16. Dezember. (Tel.) Der neue Präsident Karnowicz ist beim Besuch einer Kunstausstellung ermordet worden.

Die „Poln. Telegr.-Agentur“ meldet über den Anschlag auf den Präsidenten Karnowicz: Heute mittag wurde während der Eröffnungsfeierlichkeit der Kunstausstellung im Palast der bildenden Künste auf den Präsidenten ein Mordanschlag verübt. Der Täter hat schnell hintereinander drei Revolverschläge gegen den Rücken des Präsidenten abgegeben, infolge deren der Präsident einige Minuten später verschied. Der Täter ist ein Kunstmalers namens Riewadomski, der festgenommen wurde. Nach der Verfassung übernimmt der Sejmarschall Ratti inzwischen das Amt des Präsidenten. Er wird sofort die Nationalversammlung einberufen, die die Wahl des neuen Präsidenten zu vollziehen hat.

Die deutschen Gewerkschaften zur Wucherbekämpfung

Die Epithendorganisationen der Gewerkschaften berieten mit dem Leiter des Landespolizeiamtes, Gressnaki, darüber, in welcher Weise die Verbraucherverorganisationen und ihre Mitglieder bei der Wucherbekämpfung tätig sein können. Die Gewerkschaften erklären sich bereit, als Vertreter der Verbraucher in allen Fällen, in denen Bemerkungen des Publikums sich ergeben würde, sofort mit den Wucherbehörden oder Ortspolizeibehörden sich in Verbindung zu setzen. Die Ortsstellen der Gewerkschaften werden Meldestellen einrichten, bei denen die Verbraucher, die sich bemuchert fühlen oder eine Ueberletzung von Vorschriften der Wirtschaftsregelung wahrnehmen, Anzeige erstatten können.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung brät über neue Reparationsvorschläge. Die Nachrichten aus Amerika besagen, daß die Vereinigten Staaten geneigt sind, eine Anleihe für Deutschland zustande bringen zu lassen. Polnens gab in der französischen Kammer seine angekündigte Reparationserklärung ab. Die italienischen Reparationsvorschläge in London werden nunmehr veröffentlicht. Der neue polnische Präsident Karnowicz ist ermordet worden. Sollertus vom 16. Dezember: 6334,12 (15. Dezember: 7406,43) nachdrücklich 6375.

„Haltet den Dieb!“

Man ist im großlitauischen Lager durch die zwingende Logik der Tatsachen allmählich zu gewissen Einsichten gekommen, die zur Folge hatten, daß wenigstens nach außen hin die bekannten nationalistischen Forderungen, die von Anfang an mit großen Tönen aufgestellt wurden, wie die auf bedingungslose Eingliederung des Memellandes in Litauen, auf völlige Litauisierung der Verwaltung und des Schulwesens usw. nicht mehr so ganz nackt in Erscheinung treten, ganz einfach, weil sie von vornherein den entschiedensten Widerstand der Bevölkerung wahrnehmen und diese bereit vor den Kopf stoßen, daß damit keine Seelen zu fangen waren. Diese Einsichten sind somit in der Hauptsache auf taktische Erwägungen zurückzuführen, nicht etwa auf eine Aenderung der Willensrichtung der Führer des Großlitauertums, welche die gleiche geblieben ist, was uns zum Ueberflus immer wieder unvorsichtige Aeußerungen der Tagespresse bewiesen haben. Längst hat man die anfangs geforderte bedingungslose Eingliederung modifiziert und allerhand Autonomieangebote und Vor schläge gemacht, die schon bei flüchtiger Betrachtung sich logisch als das zeigen, was sie sind, nämlich vorläufige Mittel, den nationalistischen Endzwecken näher zu kommen und der völligen Eingliederung des Memellandes in Litauen vorzuarbeiten. Die Sachwalter und Beauftragten Kowno-Litauens in Memelland, denn als etwas anderes können wir die führenden Persönlichkeiten des Großlitauertums nicht ansehen, denken gar nicht daran und können es auch nicht, von der Verfolgung ihres Endzieles abzusehen; denn nur im Hinblick darauf wird ja von auswärts ihre ganze Propaganda finanziert. Wenn durch diese Propaganda nun besonders gegenwärtig polnische wirkliche und angebliche Ansprüche und Aspirationen auf das Memelgebiet in den Vordergrund gestellt werden, so wissen wir, daß dies in erster Linie den Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von den großlitauischen Ansprüchen und Aspirationen abzulenken und Kowno-Litauen gewissermaßen als Retter und Freund hinzustellen, der es solange nicht sein kann, als es keine nationalpolitische Auffaugungspolitik gegen das Memelland betreibt, ganz abgesehen davon, daß seine Regierung immer wieder beweist, wie feindselig sie den Minoritäten im eigenen Lande, zu denen wir ja nach unserer Einberufung auch gehören würden, gegenübersteht. Es ist gewiß begriffenswert, wenn auch von nationalistischer Seite unberechtigte politische Ansprüche zurückgewiesen werden, aber die memelländische Bevölkerung wird sich dadurch nicht abhalten lassen können, ebenso die unberechtigten großlitauischen Ansprüche zurückzuweisen, über die wir, momentanlich dank der Tätigkeit der großlitauischen Propaganda, ungleich genauer immer wieder unterrichtet werden.

Sehen wir uns übrigens all die großlitauischen Zeitungsartikel an, welche die politische Gefahr dauernd an die Wand malen, so finden wir nicht etwa eine Verteidigung der Rechte des Memellandes gegenüber Polen oder positive Vorschläge zu den einzelnen Punkten der von den Polen in Paris überreichten Anträge, wie zur Zusammenfassung und zu den Bestimmungen der Hafenkommission, den Befugnissen des Oberkommissars oder denen des künftigen memelländischen Parlaments, sondern wir finden nichts, und nichts anderes als in immer wieder die Forderung des Anschlusses an Kowno-Litauen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, denn die litauischen in Paris überreichten Vorschläge fordern eben beinahe ausschließlich die Eingliederung des Memellandes in Litauen und wollen lediglich eine Scheinautonomie dem Memelland ausstatten. Die hiesige großlitauische Propaganda aber darf ihren Geld- und Ausraggebern in Kowno doch nicht das Konzept verderben und muß in deren Horn stoßen. Außerdem ist es für Litauen natürlich unangenehm, daß hier auch andere Staaten als Litauen freien Handel treiben dürfen, und das Großlitauertum würde genau so heftig gegen Deutschland wie jetzt gegen Polen polemisieren, wenn etwa eine deutsche „Gefahr“ für das Memelgebiet politisch aktuell wäre. Vorläufig besteht freilich auch in Bezug auf Polen keineswegs eine unmittelbare Gefahr. Eine solche Gefahr träte erst ein, wenn es Polen gelänge, Kowno-Litauen, das beinahe ausschließlich zwischen uns und Polen liegt, sich einzuverleiben, dann würde ein freistaat Memelland in seinem staatlichen Bestande unmittelbar bedroht sein, wenngleich man in diesem Falle darauf rechnen darf, daß auch Polen kaum in der Lage ist, sich über die Rechte eines internationalen d. h. vom Völkerbund garantierten Staatswesens ohne weiteres hinweg zu setzen. Wären wir dagegen bereits dem staatlichen Verband Litauens einverleibt, dann wäre unter solchen Umständen die Besetzung des Memellandes durch Polen eine Selbstverständlichkeit. Unser Schicksal wäre dann erst recht besiegelt, wir wären mitgefangen, mitgehangen. Es wirkt komisch, wenn gerade das Großlitauertum, dessen Antrieben Deutschland in erster Linie die Abtrennung des Memellandes zu verdanken hat, dauernd und mit Vorliebe Zeitungsartikel aus reichsdeutschen Blättern wiedergibt, die, ständen sie in memelländischen Blättern und würde darin das Wort „polnisch“ durch das Wort „litauisch“ ersetzt, sofort als „alldeutsch“ und „pangermanistisch“ hingestellt würden. In Wirklichkeit ist doch die Sache so, daß Litauen im Memelgebiet in erster Linie nationalpolitische Ziele verfolgt und dazu sein kostspieliges großlitauisches Propagandawesen und Presseapparat ins Leben gerufen hat, zu dem wir nur laien können. „Gott schütze uns vor solchen Freunden!“ Der großlitauischen Propaganda ist es doch in erster Linie um die Litauisierung, besser gesagt, die Eingliederung des Memellandes zu tun. Daß sie auf Polen schlecht zu sprechen ist, ist natürlich, wir im Memelland aber haben die Aufgabe, uns beide „Konkurrenten“ vom Leibe zu halten, überall da, wo sie nationalpolitische Ziele verfolgen. Litauen versteht dies gar nicht und es ist klar, daß für uns einmal eingeschleibt, in Litauen eine Abwehr solcher litauischer Versuche auf jeden Fall sehr schwer werden würde, da der litauische Staat, was er ja bei den jüngsten Wahlen gezeigt hat, alle Minoritäten, auch die Deutschen rücksichtslos unterdrückt. Sollten von polnischer Seite solche Versuche kommen, so würden sie das Memelvolk geschlossen gegen sich finden, das in einem freistaat

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 21. Dezember 1922, nachm. 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum des Rathauses

Tagesordnung: 1. Protokoll der Sitzung vom 14. d. M., 2. Wahl, 3. Abrechnung der Gemeinnützigen Hausrat-G. m. b. H., 4. Geländeausschuss in der Wiesenstraße, 5. Beiträge für die Krankenfürsorge der Beamten.

Fraktionsführungen am gleichen Tage nachm. 3/4 Uhr.

R. Pierach.

Die Vorgänge im Haus- und Grundbesitzer-Verein

Aus Hausbesitzerkreisen wird uns geschrieben:

Die Vorgänge im Haus- und Grundbesitzer-Verein, welche offensichtlich auf die Tätigkeit politischer Interessierter Kreise hinter den Kulissen zurückzuführen sind, welcher Kreise, darüber brauchen wir uns nicht auszulassen, sind leider nichts weniger als geeignet, dem Memeler Haus- und Grundbesitzerstand zu nützen. Wir möchten darauf hinweisen, daß offensichtlich 1. der bisherige Vorsitzende wegen der politischen Bahnen, in welche der Verein geleitet werden sollte, sein Amt niedergelegt hat, 2. die Veränderung in der Geschäftsleitung des Vereins, die bisher in den Händen von Rechtsanwalt Dr. Michelson lag, gleichfalls darauf zurückzuführen ist. Die Tarzba-Presse behauptet, daß an der letzten Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins 1200 Hausbesitzer teilgenommen hätten. In Wirklichkeit war jedoch der Saal kaum zur Hälfte gefüllt und außerdem befanden sich unter den Anwesenden viele Zuhörer, die gar keine Hausbesitzer sind. Im ganzen waren es etwa 400 bis 500 Teilnehmer. Bald nach Beginn trat die politische und zwar die großlitauische Tendenz in Erscheinung, worauf eine größere Anzahl alter Memeler Hausbesitzer vor Annahme des sogenannten „Vertrauensvotums“ entriektet den Saal verließ. Wir fragen, ist es Sache des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, politische Agitation im Interesse der Tarzba zu betreiben? Wir haben erfahren, daß Herr Rafawitz nach seiner Rückkehr aus Paris sich von dem neuen im politischen Fahrwasser segelnden Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins eine Vollmacht ausstellen ließ, wogegen er nachträglich, wonach er als angehender Vertreter von 22.000 Hausbesitzern (!) des Memelgebietes in Paris deren Interessen wahrgenommen haben soll. Sind wir Memeler Hausbesitzer dazu da, den Tarzba-Bauern als Vorkämpfer zu dienen? Wo ist übrigens der Haus- und Grundbesitzer des Herrn Rafawitz in Memel? Ist es weiter wahr, daß Herr Rafawitz gleichzeitig Vorsitzender des Memeler Hausbesitzer-Vereins und Mitglied des Bodenmietenbundes ist? Ist es ferner wahr, daß Herr Rafawitz, der doch für die 100prozentige Erhöhung der Friedensmieten eintritt, in dem Augenblick, als ihm eine höhere Bodenmiete abverlangt wurde, sich über dieses Vorgehen der Hausbesitzer bei einer Unterredung, an der auch ein Vertreter der Besatzungsbehörde teilnahm, beschwert hat? Herr Rafawitz ist eine Erläuterung, der wir Haus- und Grundbesitzer kein Vertrauen haben können. Von seiner Partei ausgeschloffen, strebt er nach einem Ehrenamt, um in der Öffentlichkeit eine ihm nicht zukommende Rolle zu spielen. Er ist ein ganz unklarer Kopf, der als Vertreter der Sozialdemokratie ein Stadtratsamt anstrebt, jedoch als völlig ungeeignet von seiner Partei fallen gelassen wurde.

Nun zu etwas anderem: Die Mietpreisfrage, die hier für politische Zwecke mißbraucht wird, hat ein doppeltes Gesicht, ein wirtschaftliches und ein soziales. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist es unerlässlich, daß eine erhebliche Mietpreissteigerung stattfinden muß, wenn nicht der Hausbesitz ruiniert werden und die Häuser verfallen sollen. Vom sozialen Gesichtspunkt aus ist auf die soziale Notlage eines großen Teils der Mieter hinzuwirken. Die bisherige Arbeit des Landesbrotbrotbundes und des Stadtrats in der Mietpreisbildung ist kein Ruhmesblatt für beide Körperschaften. Praktische und sachliche Arbeit in dieser Frage kann jedoch nicht durch Verquickung mit politischen Strömungen geleistet werden. Wir Hausbesitzer erwarten, daß noch vor Jahresabschluss eine Regelung der Mietpreisbildung erfolgt, welche beiden Seiten dieser Angelegenheit Rechnung trägt. Wir denken dabei nicht daran, uns von Herrn Rafawitz und Genossen und den im Hintergrund arbeitenden politischen Drahtziehern leiten zu lassen.

Auf Grund des bekannten § 11 des Preßgesetzes geht uns folgende Berichtigung zu, die nicht dem Preßgesetz entspricht, da Werturteile nicht „berichtigt“ werden können, die wir aber trotzdem veröffentlichten:

Zu dem Artikel in Nr. 293 des „Memeler Dampfboot“ vom 15. Dezember: „Die großlitauische Propaganda“ erklären wir:

Es ist nicht wahr, daß Herr Rafawitz ein Werkzeug der Tarzba ist oder mit ihr geht. Es ist auch nicht wahr, daß der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sich für die Eingliederung des Memelgebietes in Litauen erklärt hat. Es ist auch nicht richtig, daß unter den Vorstandsmitgliedern sich solche Personen befinden, die sich zu Unrecht als Vertreter der Gesamtheit dieser Berufsgruppe aufspielen. Vielmehr handelt es sich durchweg um ordnungsmäßig gewählte Vorstandsmitglieder.

Namens des Vorstandes des Haus- und Grundbesitzer-Vereins: Reichsches, Raudien.

Wir verweisen dazu auf das oben Ausgeführte und sehen uns dadurch natürlich nicht veranlaßt, unsere Ansicht über Herrn Rafawitz zu ändern. Herr Reichsches, der diese „Berichtigung“ unterzeichnet, gehörte bekanntlich dem Vorstand der sog. „Wirtschaftspartei“ neben dem Herrn Simonaitis und anderen an. Außerdem zeigt ja auch die Tarzba-Presse und deren jubelnder Beifall zu den Taten der Herren Rafawitz und Genossen, wozu die Reife gehen soll, nämlich nach Rowno.

Der Zweck der Hebung ist erkannt

Dieser Tage wiesen wir darauf hin, daß die großlitauische Presse über die Tätigkeit des Vertrauensmannes der Tarzba, des deutschen Kaufmanns Rafawitz im Haus- und Grundbesitzer-Verein die Karten in dankenswerter Weise aufdeckte. Nach den Tarzba-Blättern hatten an der letzten Versammlung dieses Vereins auch Vertreter der „Vereinigung der Landwirtschaft“ teilgenommen. Was diese Vereinigung nun darstellt, darüber gibt ein Artikel des Organs des Verbandes der Landwirtschaft im Memelgebiet, der in Heft 12 der „Memelländischen Rundschau“ Aufschluß gibt. Das Blatt teilt mit, daß, um für die Ziele des Großlitauertums zu arbeiten, vor einiger Zeit eine sogenannte „Vereinigung der kleinen Landwirte“ ins Leben gerufen worden ist, die zwar angeblich lediglich „wirtschaftlichen“ Zielen dienen soll, in Wirklichkeit aber rein politisch aufgezogen ist und keinen anderen Zweck hat, als den kleineren Grundbesitz des Memellandes gegen die größeren Besitztümer auszuspielen und, während sich beide Parteien in den Haaren liegen, die großlitauischen Segel schwellen zu lassen. Der „Wassas“ berichtet nun selbst von Versammlungen, welche die genannte Vereinigung an verschiedenen Orten des Kreises Pogegen in den letzten Tagen abgehalten hat. Auf diesen Versammlungen ist ein Herr R. (wahrscheinlich Krissups Leschus) als Redner aufgetreten. Die „Memell. Rundsch.“ warnt vor dieser Vereinigung. Sie habe mit einer Interessensvertretung des kleinen Grundbesitzes nicht das Geringste zu tun, sondern verfolge keinen anderen Zweck, als Unreinigkeit in die Kreise der Landwirte hineinzutragen und hieraus ihr politisches Kapital zu schlagen. — Der gleiche Zweck, den man mit der Agitation unter dem Haus- und Grundbesitz und Detailhandel verfolgt und der auch die Veranlassung für den allerdings kläglich mißlungenen Versuch darstellte, Vertreter der Gewerkschaften auf Rownische Art für die Zwecke Rowno-Litauens einzufangen.

nicht gegen seinen Willen polonisiert werden könnte, zumal man sich außerdem fragen muß, wie das eigentlich möglich sein soll, denn eine polnische Bevölkerungsschicht, welche allein hierfür die Grundlage geben könnte, gibt es überhaupt bei uns nicht. Das Großlitauertum kann, auch wenn es wirklich Angst vor Polen hat, sich darauf verlassen, daß das Memelland und sein Volk, so wie es den nationallitauischen Ansprüchen Konno-Litauens entgegengetreten ist, auch polnisch-nationalistischen Ansprüchen entgegengetreten wird. Das laute Alarmgeschrei der Tarzba-Presse jedoch ist nichts anderes als der Ruf: „Haltet den Dieb!“, um die Aufmerksamkeit von sich selbst abzulenken.

In dem Zwischenstadium, in dem wir heute leben, braucht die Bevölkerung des Memellandes ihre Nerven mehr denn je. Und deshalb ist es notwendig, auch jetzt noch, obwohl die Gefahr einer Eingliederung in Litauen so gut wie beseitigt erscheint, in die Wege und Winkelzüge der großlitauischen Propaganda wieder etwas hineinzulegen, die gegenwärtig offenbar kein anderes Bestreben hat als das, Unruhe zu erregen und der deshalb eine kürzlich von reichsdeutschen „Politikern“ eingeleitete Kampagne gegen Memel recht zu Pas kommt. Man drückt aus der reichsdeutschen Presse Wichtiges und Unzutreffendes ab, nur von dem einen Gedanken geleitet, Verwirrung zu säen, um dann im Erlösen sitzen zu können und die nationallitauischen Ziele Konno-Litauens zu fördern. Ebenfalls als Mittel, die Eingliederung in Litauen zu betreiben, sind die verschiedenen neuerlichen Versuche anzusehen, mit Hilfe von geeignet erscheinenden Personen Einfluß auf die Erwerbsgruppen zu gewinnen. Das Köstlichste war ja der klägliche Versuch, bei Wein und Braten Vertreter der Gewerkschaften einzufangen. In das gleiche Kapitel gehört die Tätigkeit der Herren, welche den Haus- und Grundbesitz vor den großlitauischen Tagen spannen wollen.

Sd.

Die Reparationserklärung Poincarés

Annahme eines Vertrauensvotums in der Kammer

* Paris, 15. Dezember.

In der heutigen Kammer Sitzung gab Poincaré eine Darstellung über die politische Entwicklung der letzten Woche. Er sagt, keines der politischen Ereignisse berechtige die öffentliche Meinung zu irgendwelcher Erregung. Die allgemeine Lage habe sich seit einem Monat nicht verschlechtert, sondern verbessert. Das Werk der Regierung sei in vollkommener Übereinstimmung mit dem in Parlament abgegebenen Erklärungen. Auf der Konferenz in Lausanne herrsche vollkommenes Einvernehmen mit den Alliierten. Auf der Londoner Konferenz wurde das Problem der Reparationen und der interalliierten Schulden behandelt. Die Besprechungen hätten in der gesündesten und freundschaftlichsten Atmosphäre stattgefunden. Der gegen Frankreich ungerichtete Vorwurf des Imperialismus werde in britischen Regierungskreisen niemals einen Widerhall finden. In London habe er einfach die Ideen entwickelt, die er auch in der Kammer ausgeführt habe; er habe seine Haltung in keinem Punkte zu ändern brauchen. Zu den deutschen Vorschlägen übergehend, erklärt Poincaré, Frankreich, das Ende dieses Jahres für Deutschland 100 Milliarden vorausgibt haben werde, könne auf seine Forderungen nicht verzichten. Die alliierten Schulden, die 72 Milliarden Goldmark erreichen, dürften nicht in den gleichen Rang gestellt werden mit den deutschen Schulden, denn die alliierten Schulden wurden für die gemeinsame Verteidigung abgeschlossen. Frankreich habe keinerlei Absicht, seine Kriegsschulden zu veräußern, aber es könne sie wieder de jure noch de facto bezahlen, bevor es selbst Bezahlung von Deutschland erhalten habe. Poincaré hält es für notwendig, daß die Reparationskommission zusammen mit dem Garantiefomitee eine Kontrolle der deutschen Finanzen übernehme. Frankreich habe

niemals den Gedanken gehabt und werde ihn niemals haben, militärische Expeditionen mit militärischem Charakter durchzuführen. Es wolle auch Deutschland keine Straffunktionen auferlegen, aber es wolle in dem Maße bezahlt sein, in dem es möglich sei. Frankreich könne also nicht auf seine Forderungen verzichten.

Poincaré bespricht alsdann die Höhe der Kriegsschulden der verschiedenen Nationen untereinander. Sie erreichen den Gesamtbetrag von 72 Milliarden Goldmark. Im Artikel 231 erklärt sich Deutschland den Alliierten gegenüber verantwortlich für alle Verluste und Schäden, die der Krieg verursacht hat. In Artikel 232 erkennen die Alliierten an, daß die Hilfsquellen Deutschlands ihm nicht gestatten, alle Verluste und alle Schäden zu reparieren. Aber sie erklären, daß Deutschland und seine Verbündeten die an Personen und Sachen verursachten Schäden reparieren müßten. Die

Alliierten müssen also den Gedanken, sich für alle Verluste und Schäden entschädigen zu lassen, aufgeben.

Aber sie hätten der Wiedergutmachung der verursachten Schäden eine Priorität vor den Kriegsschulden zuerkennen. Die Alliierten könnten also unter sich die Zahlung der Kriegsschulden nicht verlangen, bevor Deutschland nicht die Kriegsschäden repariert habe. Wir möchten in Gemeinschaft mit unseren Alliierten vorgehen und werden freundschaftlich darauf bestehen, daß man uns seinen Beistand nicht verweigere. Wenn wir aber zu unserem lebhaftesten Bedauern gezwungen sein würden, isoliert vorzugehen und unsere Maßnahmen zu treffen, dann würden wir es niemals anders als auf gemeinsames Konto unternehmen.

Bonar Law habe ihn ersucht, die Unterredung am 2. Januar fortzusetzen. Er sei diesem Verlangen umso williger nachgekommen, als ja keine Maßnahmen während der Periode des regelmäßig bemessenen Moratoriums erfolgen könnten. Poincaré unterstreicht das große Interesse, das ein gemeinsames Vorgehen zwischen ihm und Bonar Law mit Mussolini und Theunis geweckt habe, als man die unannehmbaren Vorschläge zurückwies, die verursacht hätten, die standalösen Profite der deutschen Großindustrie zu konsolidieren. Poincaré entschuldigte sich schließlich, daß er nicht mehr sagen könne. Es wäre seinerseits unzulässig, den Verlauf der Unterredung kundzugeben und im übrigen auch vollkommen unnütz, denn es wäre sicher schlecht, einen Monat im voraus den Schuldnern Deutschland über die Absichten seiner unbegabten Gläubiger zu unterrichten.

Nach längerer Debatte wünschte Poincaré eine einfache Tagesordnung, die das Vertrauen in sich schließe, anzunehmen, indem er erklärte, die Regierung verlangt von der Kammer die Annahme dieser Tagesordnung, weil sie der Ansicht sei, daß für mehrere Wochen der Burgfrieden unter den Parteien unerlässlich sei. Er verlange nur Vertrauen für einige Wochen, um sich dann erschöpfend über die Politik und die Reparationsfrage auszusprechen, wenn die Außenpolitik Ergebnisse gezeitigt habe, die Frankreich erwarte. Hierauf wird die Abstimmung gegen 1/2 Uhr früh vorgenommen und der Regierung das Vertrauen mit 512 gegen 76 Stimmen ausgesprochen.

* Als. Berlin, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Zur gestrigen Abstimmung in der französischen Kammer meldet die „Voss. Ztg.“ aus Paris, es sei klar, daß dieses Votum keine Lösung der schwebenden Kabinettskrise bedeute. Die allgemeine Auffassung gehe dahin, daß die wahre Stimmung der Kammer zum Ausdruck komme, als sie nach den Erklärungen Poincarés mit 290 gegen 236 Stimmen den regierungsfreundlichen Antrag auf Vertagung aller Interpellationen ablehnte.

Abberufung des englischen Botschafters in Paris

* Paris, 15. Dezember. (Tel.) Der englische Botschafter in Paris, Lord Hardinge, überreichte heute sein Abberufungsschreiben.

* Paris, 15. Dezember. (Savas.) Die argentinische Regierung teilt in Paris mit, daß sie bereit sei, Frankreich den 1918 gewährten Kredit von etwa 18 1/2 Millionen Goldpesos mit Wirkung vom 14. Januar 1923 um ein Jahr zu verlängern.

Das Organ der sozialdemokratischen Partei, die „Memeler Dampfboot“, schreibt:

Im „Memeler Dampfboot“ wurde der neue Vorsitzende des Hausbesitzervereins als Novembersozialist bezeichnet. Was hat das damit für ein Verwenden? Im November 1918 kam mancher zur sozialdemokratischen Partei, der nicht recht wußte, was er wollte. Auch ein bewußter Rafawitz. Nur mit dem Unterschied, daß er genau wußte, was er wollte. Er kam nämlich zu uns, in der ausgesprochenen Absicht, auf dem Umweg über ein Stadtverordnetemandat sich einen Stadtratsposten zu ergattern, um dem damaligen Oberbürgermeister, dem er nicht gewogen war, eins auszuwichen. Die Arbeitererschaft empfing ihn auch den Gefallen und stellte ihn, da man seine „ehrgeizigen“ Pläne durchschaute, an letzter Stelle auf die Kandidatenliste. Als er durchfiel, kehrte dieser famose „Sozialist“ der Partei den Rücken. Mit solchen Herrschaften haben wir nichts gemein. Und wenn sie sich in irgendeiner Weise politisch anbieten wollen, um uns vor den Karren des Großlitauertums zu spannen, so genügt diese Porträtmalerei, um dem Volk zu zeigen, was es mit ihnen für eine Bemerkung hat. Das arbeitende Volk zum mindesten geht in der Memelfrage wie in der Rowne Frage jeder Ungerichtigkeit seinen geraden Weg, und wenn über unser Schicksal entschieden ist, wird es auch dann seinen Kampf um die Erreichung seiner Kulturideale unter allen Umständen auszufechten wissen.

Neues vom Tage

Schulzusammenlegung aus Sparmaßregeln

Im Berliner städtischen Ausschuss für Pflanzwirtschaft wurde gestern beschloffen, aus Sparmaßregeln eine Reihe höherer Berliner Schulen zusammenzuliegen.

Ein schauerlicher Selbstmord

* Münster, 13. Dezember. Auf der Kreuzgasse hat ein aus Göttinger stammender Angestellter Selbstmord begangen. Er breitete Mantel, Rock und Weste aus, setzte sich darauf, entzündete seine Brust und löste sich durch einen Stich ins Herz.

15 Personen bei einem Zugunfall getötet

* Houston (Texas), 14. Dezember. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einer Lokomotive 15 Meilen von Houston wurden 15 Personen getötet und 40 verwundet.

Wachsende Hungersnot in der Ukraine

* Moskau, 13. Dezember. In der Südukraine wächst die Hungersnot. Im Dneprgebiet wurden 50.000 Hungerleidende registriert und im Oberdnepr 127.000.

Der Orientexpress eingeschneit

* Athen, 15. Dezember. Der Orientexpress, der am Montag abend von Athen abfuhr, ist in den mozedonischen Bergen seit 24 Stunden eingeschneit. Der Schnee liegt drei Fuß hoch.

Dampferzusammenstoß im Schneesturm

* New York, 15. Dezember. Während eines Schneesturms ist der Dampfer „Mexiko“ in der Lowerbay mit dem amerikanischen Dampfer „Hamilton“ zusammengeknallt. Die „Mexiko“ meldet schwere Havarien, insbesondere ein großes Leck an der Seite, durch welches das Wasser sehr schnell eindringt. Der Dampfer hatte 119 Passagiere an Bord. Einzelheiten fehlen noch.

Vertagung des Deutschen Reichstages

Als. Berlin, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Reichstag vertagte sich heute, nachdem noch das Einkommensteuergesetz angenommen wurde und ebenso der Entwurf über die Abänderung der Zwangsankleihe. Die nächste Sitzung soll zwischen dem 10. und 17. Januar stattfinden. Tagesordnung und der genaue Termin werden durch den Präsidenten Loebe festgesetzt werden.

Dr. Luthers Brücke zwischen Stadt und Land

* Berlin, 15. Dezember. Im Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft machte Reichs Ernährungsminister Dr. Luther längere Ausführungen über die Ernährungsfrage. Die Vorlage betreffend die Preisfestsetzung für das dritte Quartal der Umfrage ging heute an das Reichskabinett und würde hoffentlich in den nächsten Tagen erledigt sein. Noch vor Beginn der Frühjahrbestellung werde eine bindende Erklärung über die Wirtschaftsform des nächsten Jahres abgegeben werden. Seine Bestrebungen gingen dahin, eine Brücke zwischen Stadt und Land zu schlagen. Die Möglichkeit, sich ausreichend in der Stadt zu ernähren, schwände immer mehr und mehr. Der Mittelstand, der Brennpunkt deutscher Kultur, die Rentenempfänger und auch weite Kreise der städtischen Arbeiterschaft lebten nicht nur viel bescheidener als vormals, sondern, was das allerschlimmste sei, ihr Nachkommen sei auf das Schwert bedroht. Es müßten daher Wege für eine Gefühls- und Schicksalsgemeinschaft zwischen Stadt und Land gefunden werden.

Die deutsche Ärzteschaft zur Verelendung des Volkes

* Berlin, 16. Dezember. (Tel.) Am Nachmittag veranstaltete die Deutsche Ärzteschaft unter dem Vorsitz des Geheimen Obermedizinalrates Professor Rubner in der neuen Aula der Berliner Universität eine Kundgebung, in der eine Entschließung angenommen wurde, wonach es unter anderem heißt: Die deutschen Ärzte machen mit allem Nachdruck auf die großen Gefahren aufmerksam, die dem deutschen Volk infolge der zunehmenden Verelendung drohen. Der Mehrzahl der Deutschen seien die notwendigen Nahrungsmittel nur noch in völlig ungenügendem Maß zugänglich. Dazu kämen Währungsnot, Kohlenmangel, Sorgen und Entbehrungen aller Art. Die Folgen zeigten sich heute und würden namentlich bei den Kindern schrecklich sein. Die Tuberkulose besonders breite sich aus. Die nahe Gefahr könne nicht schwer genug eingeschätzt werden. Die deutschen Ärzte riefen deshalb die gesamte Kulturwelt auf, die Dinge mit klarem Auge zu betrachten und dem deutschen Volk die für eine Besserung notwendige gründliche Ausgestaltung der verwerflichsten Wirtschaftsgrundlage zu ermöglichen.

100 Millionen-Anleihe der Stadt Augsburg

* München, 14. Dezember. Die Stadtgemeinde Augsburg begibt eine neue Anleihe von 100 Millionen M. in Stücken von 1000 bis 50.000 M. Die neue Anleihe, welche bis zum 2. Januar 1923 unfindbar ist, wird zu 95 Proz. zugunlich Stückzinsen ausgeben und wird zu 102 Proz. zurückgezahlt. Die Tilgung erfolgt mittels Auslösung innerhalb 20 Jahren.

Kurze Nachrichten

Der deutsch-evangelische Kirchenausschuss als Vertreter der deutschen evangelischen Landkirche hat in einer Eingabe die deutsche Reichsregierung ersucht, alle Bestrebungen auf Erleichterung der Erleichterung durch Einschränkung des Verschuldungsprinzips abzulehnen.

Im Monat Oktober wurden nach Mitteilung des deutschen Reichsfinanzministeriums Dreimarkstücke im Betrag von 87.642.927 M. ausgedruckt. Mit den vorher gedruckten Münzen sind insgesamt 99.282.579 M. an Aluminiummünzen im Umlauf. Von den Münzen scheint jedoch sehr wenig im Umlauf zu sein.

Der deutsche Reichsbischof verneinte in seinem Urteil grundsätzlich das Streikrecht der Beamten. Zur Beurteilung standen Fälle dreier Eisenbahnbeamten aus Wittenberge, die gelegentlich des Eisenbahnstreiks von ihrem vermeintlichen Streikrecht Gebrauch machten. Der Reichsbischof verneinte, daß die Angeklagten als Mitglieder der Reichsgewerkschaft, in deren Satzung auch der Streik als erlaubtes Kampfmittel angeführt ist, der Meinung sein könnten, daß ihnen das Recht auf Streik zustand. Das Gericht kam daher zu einer milderen Beurteilung und erkannte nur auf Strafverurteilung und Geldstrafe.

Wie aus London gemeldet wird, ist der hervorragende irische Nationalist Tim. Mealy, der über dreißig Jahre Mitglied des britischen Parlaments war, zum ersten Generalgouverneur des irischen Freistaats ernannt worden.

Fünf Seeleute bei Schwarzort ertrunken

In dem schweren Sturm, der am Donnerstag auf der Ostsee wütete, hat sich ein schweres Schiffsunglück ereignet, das in dem Tod von fünf Seeleuten bei Schwarzort seinen Ausgang fand...

Der Überlebende, ein siebenundzwanzigjähriger aus Hamburg stammender Schiffsjunge namens Kluge hat sich noch eine Zeitlang an der Strandungsstelle aufgehalten, war jedoch zu sehr erschöpft, als daß er noch einen Versuch zur Rettung der anderen Schiffbrüchigen unternehmen konnte...

Alle von Memel ausgehenden Schiffe sind instruiert worden, scharfen Ausguck nach dem vermissten Boot zu halten. Ertrunken sind der Kapitän Spanisch, der erste Maschinist Gildemeester, Maschinistenassistent Wegener, der Koch Sage und der Bootsmann Schulz.

Ueber den Untergang der „Elisabeth“ erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am 12. Dezember verließ das Schiff Dünaburg und geriet am 13. in frische westliche Winde, die sich am 14. zum Sturm auswuchsen.

Ueber den Untergang der „Elisabeth“ erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am 12. Dezember verließ das Schiff Dünaburg und geriet am 13. in frische westliche Winde, die sich am 14. zum Sturm auswuchsen. Es herrschte starker Seegang, das Schiff arbeitete schwer und nahm naturgemäß sehr viel Wasser über. Als versucht wurde beizudrehen, schlugen noch vier Dreher über Deck. Um 12 Uhr mittags wurde bemerkt, daß das Schiff Wasser im Raum hatte und zu sinken begann. Ob das Sinken durch ein Leck oder durch die überkommenden Seer hervorgerufen wurde, konnte nicht festgestellt werden. Um 1 Uhr, als das Vorded schon ganz unter Wasser war, ließ der Kapitän die beiden Rettungsboote flammachen. Eine halbe Stunde später verließen beide Boote das Schiff. In dem einen Boot befanden sich der Kapitän Spanisch aus Pillau, der erste Maschinist Gildemeester aus Königsberg, Bootsmann Johann Schulz aus Dünaburg, der Koch Sage, der Maschinistenassistent Wegener und der Schiffsjunge Erich Kluge. Letztere sämtlich aus Königsberg, im zweiten Boot waren Steuermann Schulz und zweiter Maschinist Ledig aus Königsberg, Matrose Bernhard Knobloch aus Dünaburg, Steward Georg Vetter und der Leiter aus Pillau, Matrose Albert Stadthaus aus Labiau und Schiffsjunge Paul Szom aus Königsberg. Das erste Boot trieb schnell voran. Die Besatzung sah noch gegen 2 Uhr das Schiff verschwinden. Bald darauf verlor es das zweite Boot aus Sicht, da es schnell in östlicher Richtung forttrieb. Während der Nacht erfuhr ein Sturm und Seegang eine erhebliche Steigerung. Das Boot — es handelt sich nun das nachher bei Schwarzort gestrandete — hielt sich aber gut und nahm wenig Wasser über. Am nächsten Tage, dem 15. Dezember, hielten Sturm und Seegang in der gleichen Orientierung an. Stark unruhige Wetter erschwerte nun auch noch die Orientierung. Gegen 11 Uhr vormittags wurde Land voraus gesichtet. Mit aller Kraft wurde auf die Küste zugerudert und bald befand sich das Schiff mitten in der Brandung. Ein schwerer Dreher machte das Boot kentern und die Bootsmannschaften fielen ins Wasser. Die Schiffbrüchigen hielten sich, wie schon oben geschildert, am Boot fest, doch warfen schnell aufeinanderfolgende Dreher das Boot hin und her, so daß die Unglücklichen bald den letzten Halt verloren. Der Schiffsjunge Kluge wurde von der Brandung dem Strande zugeworfen, stülzte bald Boden unter den Füßen und rettete sich an den Strand. Seine Schiffskameraden trieben in der Brandung, doch konnte der Gerettete nicht sehen, ob einer von ihnen Anstrengungen zur Erreichung des Landes machte. Kluge nimmt an, daß sie sämtlich infolge der Erschöpfung schon bewußtlos waren. An einen Rettungsversuch konnte er nicht denken, da ohne Hilfsmittel nichts auszurichten war. Selbst bis zum äußersten erschöpft und vor Kälte zitternd begab sich der Gerettete auf die Suche nach einer menschlichen Wohnung. Er fand, wie oben berichtet, Unterkunft beim Dünaburger Muscate, der ihn gestern nach Memel zu dem Memeler Vertreter der Kohlenimport-A.G. brachte.

Aus Königsberg wird uns hierzu noch gedrahlet:

Das Motorschiff „Elisabeth“, welches ständig in der Fahrt Gotland-Königsberg beschäftigt wird, geriet letzten Donnerstag auf der Höhe von Brüsteror ohne Land in Sicht zu haben, in einen schweren Wirbelsturm. Das Schiff mußte in sinkendem Zustande von der Mannschaft in zwei Booten verlassen werden. Beide Rettungsboote kamen auf vom Schiff frei. Das eine hat sich 20 Stunden lang, an der Kurischen Nehrung entlang treibend, auf See gehalten, bis es in der Brandung scheiterte. Der aus Hamburg stammende Schiffsjunge Kluge war in der Nähe von Hiddon (Die Strandung erfolgte, wie wir vorstehend melden, nördlich Schwarzort, wo auch Kluge an Strand kam. D. Red.) an Land gespült und hat die Nachricht über das Unglück überbracht. Leider ist damit zu rechnen, daß von den übrigen Massen dieses Bootes eine Anzahl den Seemannsstand gefunden hat. Unsere obige Meldung bestätigt diese Vermutung bereits. D. Red.) Von dem andern Boot, welches außer Sicht gekommen war, fehlt zurzeit jede Nachricht. Sämtliche Rettungsstationen an der Küste sind angewiesen, Nachforschungen anzustellen. Die Reederei des Schiffes, die Kohlenimport-A.G., hat sofort Maßnahmen getroffen, um der ersten Not der Angehörigen zu steuern.

Keine Verlängerung der Weihnachtsferien. Unserer Schulschule ist die betrübliche Mitteilung zu machen, daß die erhoffte Verlängerung der Weihnachtsferien, wie sie kürzlich in Preußen vorgenommen wurde, in Memelgebiet nicht eingeführt wird. Das Landesdirektorium hat einen dahingehenden Vorschlag abgelehnt, dagegen festgesetzt, daß die diesjährigen Weihnachtsferien am Freitag, den 22. Dezember, beginnen und am Montag, den 8. Januar, endigen. Diese Ablehnung einer so sicher erwarteten Weihnachtsbescherung wird weder bei den Eltern noch in Lehrerkreisen — von der Schulschule schon gar nicht zu reden — Freude erwecken.

Die Sitzung des Staatsrats findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal des Staatsrats in der Grabenstraße statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Neufestsetzung der Mieten ab 1. Januar, 2. Verschleues. [Offenhaltung der Geschäfte am Silberrnen und goldenen Sonntag.] Der Detailisten-Verein bittet um Bekanntgabe, daß die Geschäfte am Sonntag, den 17. und 24. Dezember, von 1-6 Uhr geöffnet sind. [Goethebund.] Auf den Vortrag Dr. Kurt Hielschers über „Das unbekannte Spanien“ soll noch einmal hingewiesen werden unter Betonung dessen, daß es sich um einen selten interessanten Vortrag handelt, der in unserer heutigen so eisenbahnteueren Zeit eine weite Reise zu ersetzen imstande ist. Die Aufnahmen Hielschers haben selbst in Spanien große Ueberraschung hervorgerufen; denn sie zeigten vieles, was selbst in Spanien bisher als vollkommen unbekannt galt. Anlässlich einer Ausstellung der Bilder drückten ihm Spaniens größte Meister der Farbe (Zuloaga, Pradilla, Sorolla) uneingeschränkte Anerkennung aus und erteilten große Aufträge auf die Bilder. Zuloaga schreibt: „Durch Ihre prächtigen Photographien weiß ich, daß Sie eine der Persönlichkeiten sind, die unser „unbekanntes“ Spanien am besten kennen. Sie haben es verstanden, Aus-schmitten zu wählen, die Ihr künstlerisches Schauen beweisen.“ Die Ausstellung sowohl als auch der Lichtbildervortrag fanden überall den lebhaftesten Beifall. Der Vortrag findet, wie bekanntgegeben, in der Aula der Altkatholischen Schule Dienstag abend 8 Uhr statt. * Die Vorträge der Stadtbücherei werden mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtstage vorläufig ausgesetzt. Der Wiederbeginn der Vorträge wird nach Neujahr bekanntgegeben.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Die in Newyork namentlich am der Nachbörse eingetretene Besserung des Marktes und die wider Erwarten gemäßigte gestrige Kammerrede Poincarés bewirkte am Devisenmarkt eine weitere Preissteigerung, jedoch Auszahlung Newyork vormittags bis auf 6250 zurückging und schließlich amtlich mit 6350 als Mittelfuß notiert wurde. Die Stimmung war bei etwas größeren Umständen als bisher ziemlich nervös und unsicher. Für Effekten waren seitens der nur in geringer Zahl ammelnden Händler überwiegend gleichende Kurse zu hören.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, London, Newyork, etc.), date (16. 12. 22), and exchange rates for various currencies.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table showing exchange rates for various locations like London, Zürich, Christiania, and Stockholm.

Unveränderter Gold- und Silberpreis, Berlin, 15. Dezember.

Der Anlauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 18. bis 24. Dezember unverändert zum Preise von 20 000 Mark für ein 20 Markstück, 10 000 Mark für ein 10 Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 600fachen Betrage des Nennwertes statt.

Berliner Produkturbörse

Wegen des Rückganges am Devisenmarkt war die Stimmung im Produktenerwerb bei starker weichenen Preisen matt. Seitens der Käufer herrschte allgemein Zurückhaltung, zumal für Weizen die Weltmarktpartik bereits annähernd bei dem heutigen holländischen Guldenkurs erreicht ist. Für Gerste, Hafer und Mais sowie die anderen Artikel zeigte sich bei dem ermäßigten Preisstand fast keine Kauflust. Für Roggen war diese etwas vorhanden, weshalb sich auch die Preise wieder behaupten konnten.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quantity (50 Kilogr. in Markt), and prices for different grades.

Nichtämliche Nahrungsmittel-Notierungen

Table with columns for food items (Weizenmehl, Roggenmehl, etc.), quantity (ab 50 Kilogr.), and prices.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 16. Dezember. (Tel.) Zufuhr: 8 Waggons, davon 4 Roggen und 4 Hafer. Roggen 12 500 bis 12 400, Hafer 12 200 M.

Us. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren an Schlachtvieh zum Zentralviehhof in Berlin hielten sich heute in engen Grenzen. Es waren aufgerieben 2763 Rinder, 1163 Kälber, 6143 Schafe und 4617 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 170-350 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 350-550 M., Schafe 160-370 M. und Schweine 530-630 M. Tendenz fest.

Die Vorträge der Stadtbücherei werden mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtstage vorläufig ausgesetzt. Der Wiederbeginn der Vorträge wird nach Neujahr bekanntgegeben.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table for incoming ships (Eingekommen) with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgaben

Table for outgoing ships (Ausgaben) with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Regelstand: 0,80. - Wind: D. 3. - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 17. Dezember:

Wolkig, leichte Niederschläge bei Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes und mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 16. Dezember.

Morgens 6 Uhr: - 0,8, 8 Uhr: - 0,5, vormittags 10 Uhr: - 1,5, mittags 12 Uhr: - 1,0, nachmittags 2 Uhr: - 0,8, 4 Uhr: - 1.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 16. Dezember, 8 Uhr morgens.

Table showing weather observations for various locations (Königsbg., Ankerburg, etc.) including weather conditions, wind direction, and visibility.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 16. Dezember, 8 Uhr morgens.

Table showing weather reports for Baltic ports (Stube-naes, Väst, etc.) with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature.

Dänische Schiffsahrt vom 16. Dezember. Frühes Schiff bei Königsberg Schiffsahrt geschlossen. Seelanal nur für starke Dampfer möglich. Gistage wird erhoben.

Loerges Schuhe

Advertisement for Loerges Schuhe, featuring the text 'das beste Weihnachtsgeschenk' and 'Größte Auswahl - Billigste Preise'. Includes address: Theaterplatz, Polangenstrasse 22.

Sämtliche Memeler Briefmarkenhändler

Advertisement for postal stamp dealers (Briefmarkenhändler) in Memel, mentioning the postal office at Postschließfach 2.

Large advertisement for Modehaus E. LANDAU, Libauerstrasse 24, advertising winter clothing like coats, dresses, and blouses. Includes text: 'Praktische Geschenke' and 'Sonntags bis 6 Uhr geöffnet'.

Blinderfreunde Morgen 8 Uhr
Apothekendienst
 Sonntag- und Nachtdienst für die Woche: Apotheke zum goldenen Adler und Kaiser-Apotheke.

Stadt-Schauspielhaus
 Wochenplan vom 17.-26. Dezemb.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert „Mit Seidelberg“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Meyer-Förster.
 Dienstag, 7 1/2 Uhr: Im Dienstag-Abonnement „Elsa“ eine Traumbildung in 5 Aufzügen, 1 Vor- und Nachspiel, von Gerhart Hauptmann.
 Mittwoch, 5 Uhr: Weihnachtsvorstellung „Sneewittchen und die sieben Zwerge“ Märchen in 5 Aufzügen von Görner.
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Gemeinlichkeit.
 Freitag, 7 1/2 Uhr: Im Freitag-Abonnement „Mit Seidelberg“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Meyer-Förster.
 Sonnabend, 5 Uhr: Weihnachtsvorstellung „Sneewittchen und die sieben Zwerge“ Märchen in 5 Aufzügen von Görner.
 Sonntag, 3 Uhr: Beste Weihnachtsvorstellung „Sneewittchen und die sieben Zwerge“ Märchen in 5 Aufzügen von Görner.
 Montag (1. Weihnachtstag), 7 1/2 Uhr: Neuheit zum 1. Male „Liebe und Trompetenbläser“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Barre.
 Dienstag (2. Weihnachtstag), 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement. Neuheit zum 1. Male „Anna Bolshoi“ Schauspiel in 6 Aufzügen von Bernhardt.
 Der Vorverkauf für alle angefordigten Vorstellungen beginnt Montag, den 18.

Dora Jurkus
Harry Richard Filz
 Verlobte.
 Memel, den 17. Dezember 1922.

Am Mittwoch früh entriess uns der Tod nach kurzer, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Katarine Ziepa
 geb. Gündullis
 im 86. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Freunde und Verwandte, die der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind hiermit freundlichst eingeladen. Das Begräbnis findet Dienstag, den 19. d. Mts., 12 Uhr, von Gündullis-Urbau aus statt.

Am 15. d. Mts. starb plötzlich infolge Unglücksfalls mein lieber guter Mann, unser treusorgender Pflegevater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
 der Strommeister
Henry Pahlke
 im 48. Lebensjahre.
 Dieses zeigt im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an
 Frau Louise Pahlke
 geb. Schlomsky.
 Memel-Schmelz, den 16. Dezember 1922.
 Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Nachruf
 Am 15. d. Mts. verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles
 Herr Strommeister **Pahlke**
 in Schmelz.
 Er war ein Beamter von großer Pflichttreue und von nie ermüdendem Fleiss, mit dem wir gern zusammen arbeiteten. In dem zu früh uns Entzissen verlieren wir einen Freund von biederem Charakter und stets hilfsbereitem Wesen. Ehre seinem Andenken!
 Die Beamten des Hafenhauptamtes.

Hotel Lardong Nachf., Hörnererei
 Heute Bewürfelung von bunten Tellern und Sorten
 bei musikalischer Unterhaltung und Tanz.
 Es ladet ein **R. Schmidt.**

Nachruf
 Rasch tritt der Tod den Menschen an! Mit erschreckender Deutlichkeit ist uns dies durch den Unglücksfall von uns gegangenen Kollegen, Herrn Molkereibesitzer
Kanschab
 in Prökuls zu Gesichte geführt worden. Mitten aus seiner beruflichen Tätigkeit, der er mit ganzem Herzen, in unermüdlicher Schaffenskraft und mit Aufwand seiner gründlichen Fachkenntnisse oblag, ist er dahingerafft worden. Er war ein Mann der Arbeit; nach kurzen Jahren der Bewirtschaffung der Molkerei hatte er letztere in achtbare Stellung gebracht. Es fehlte nicht die leitende Hand zu der Wirtschaft und der fürsorgliche Sinn für die Erfordernisse derselben; mit klarem Blick abwägend ging er kurz entschlossen an die Durchführung seiner einmal getroffenen Massnahmen heran. Trotz allem hatte er für Jedermann Zeit, für diejenigen insbesondere, die seiner Hilfe oder seines Rates bedurften. Für Nächsten vor allem war er mehr, ein liebenswürdiger und aufmerksamer Gesellschafter. Seinen Berufsgenossen war er Kollege im wahren Sinn des Wortes; mit lebhaftem Interesse beteiligte er sich an der Behandlung einschlägiger Fragen. Und wer die Freude hatte bei ihm zu Hause, im Kreise seiner Familie, einige Stunden verleben zu dürfen, der fühlte sich sofort wohl und erkannte allsogleich auch das in jenem Hause gewaltete ungetrübte grosse Familienglück. Wo ist es heute? Wir ermassen den Schmerz der so furchtbar betroffenen Gattin, und versichern sie unserer aufrichtigen Anteilnahme. Dem Heben Freunde rufen wir nochmals ein herzliches Auf Wiedersehen zu. In bestem Andenken wird er in uns weiter leben.
 Seine Kollegen im Kr. Memel und im Gebiet.

Musikalien-Handlung
 Reparatur-Werkstätte
 sämtlicher Streich- und Zupfinstrumente.
 Solide Preise! Fachmännische Bedienung!
 Musik zu allen Festlichkeiten in jed. Befehung
 Streichmusik, Blasmusik, Klaviermusik.
 Rechtzeitige Bestellung erbeten.
 Noten für Klaviere, Orchester, Salon-Orchester, moderne u. klassische Musik.
 An- und Verkauf
 alter und neuer Musikinstrumente aller Art
Geschwister Greil
 Memel Breite Straße 28.
Berreist
 bis zum 7. Januar.
Ougenarzt Dr. Hassel
 Lottenstraße 7a.

Schmidt & Lewy
 Inh. Willy Schmidt
 Memel
 Friedrich Wilhelm-Strasse 45/46 neben Eisenhandlung Oskar Braun
Grosser billiger Weihnachts-Verkauf
 von Montag, den 18. Dezember bis Sonnabend, den 23. Dezember
 Heute Sonntag und heiligen Abend tagüber geschlossen

Memel
W. Zacharias Nachf.
 Telephon Nr. 7 - Inhaber: O. Briede - Börsenstrasse 7
Spezialhaus für Optik u. Photo
 Einziges Spezialgeschäft des Memelgebiets
 Zeiss □ □ Busch
 Voigtländer

Hotel „Berliner Hof“
 (Weindiele)
 Ab täglich 8 Uhr:
Künstler-Konzert
 Voraussichtige Küche! Gutgeflachte Weine!

Weihnachtsbitt!
 Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Bereins richtet wiederum die herzliche Bitte an seine Freunde und Gönner, ihn zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste durch Gaben an Geld, Stoffen und Kleidungsstücken gütigst unterstützen zu wollen.
 Der Vorstand
Kadglehn, Vorsitzender.

Weihnachtsverkauf!

Sonderpreise in allen Abteilungen

Kleiderstoffe Mäntel Blusen
 Blusenstoffe Kostüme Jumper
 Seiden Jacken Garnituren

Schürzen Elegante Damenwäsche Strümpfe

Anzugstoffe Anzüge Oberhemden
 Hosenstoffe Schlüpfer Kragen
 Ulsterstoffe Paletots Krawatten

Richard Rudat Inhaber Meyer & Griego

Maßschneiderei **Kurzwaren**

Cotales

Memel, den 17. Dezember 1922

* [Die letzten Kriegs-Meisterprüfungen.] Unter dem Vorsitz des Landesbaurats Stephan bestanden im Bauhandwerk folgende Herren die Prüfung: 1. Emil Bronacki-Memel als Zimmermeister, 2. Friedrich Sange-Memel als Zimmermeister, 3. Paul Müller-Hendefrug als Maurermeister. Die Genannten sind nunmehr in Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt. Diermit haben die sogenannten Kriegsprüfungen ihren Abschluss erreicht. Die zukünftigen Meisterprüfungen werden nur unter strengen Maßnahmen und längerer Vorbildung abgehalten werden.

* [Von der Post.] Von der Landespostdirektion wird uns geschrieben: Von sofort ab sind im inländischen Verkehr und im Verkehr mit Deutschland und Danzig Postaufträge und Nachnahmen bis 150 000 Mark — bisher 30 000 M. — zulässig. Die Wertgrenze für versendete Wertpakete wird gleichzeitig von 1000 M. auf 10 000 M. erhöht.

Im Marktbericht.] Es ist verständlich, daß die letzten Märkte vor Weihnachten schon zeitig eine erhebliche Nachfrage nach Weihnachtsbäumen bringen, zumal wenn man hört, daß diese Bäume in diesem Jahr sehr knapp sein sollen und ein Besorger „hinterherman“ auch gefährlicher als in den sonstigen Jahren erscheint, da der Markt von „heimlichen“ Beamten zu sehr beherrscht werde. Also bleibt ein zeitiger und reeller Kauf auf dem Markt übrig. Direkt auf dem Markt waren gestern noch keine Weihnachtsbäume zum Verkauf aufgestellt oder man war wenigstens mit ihnen nicht soweit gekommen, sich ein Teil der um die Vollständigkeit des Weihnachtsfestes Besorgten vor die Tore der Stadt begeben hatte. Und sie hatten auch nur erst Erfolg gehabt, welche zu ergrütern, sondern dazu auch noch weitläufig zu kaufen insofern, als man in einem Garten in der Wabenstraße für Bäume in gleicher Güte mindestens das zehnfache Preis anlegen mußte, der am Steinort oder sonstwo in den Außenorten der Stadt verlangt wurde. Offensichtlich bringen noch die nächsten Tage größere Mengen von Weihnachtsbäumen, damit das Weihnachtsfest wenigstens in seinem rein äußerlichen Gepräge traditionell begangen werden kann. Der Weihnachtsstich wird schon infolge der hohen Preise für alle Lebensmittel große Einschränkungen erfordern müssen und auch die Kleinen werden auf den ersten Weihnachtsmann vielfach vergeblich warten, da das bürgerliche Wirtschaftsgeld kaum etwas zum Kauf von Spielsachen übrig lassen dürfte. — Im übrigen aber war der gestrige Markt mit Lebensmitteln reichlich besetzt. Das Angebot an geschlachteten Gänsen übertraf noch die Angebote der letzten Wochen, die auch schon bedeutend genug waren. Butter und Eier waren in einem die Nachfrage voll und ganz befriedigend. Obst und Gemüse war sowohl bei den Händlern als auch auf ländlichen Wagen erhältlich. Der Fischmarkt war nur mit Hering besetzt, von denen noch der größte Teil Schweinesuttler vorstellte. Die Preise der Vorkochwaren behaupteten sich nur in wenigen Fällen. Meistens waren sie trotz der gestiegenen Mark, die sonst im allgemeinen Fall bekanntlich überall als Wertmesser der Preisbildung dient, nicht unbedeutend in die Höhe geschraubt worden. Besonders unverständlich wirken die sorgförmig steigenden Preise für geschlachtetes und lebendes Geflügel, zumal das Angebot an geschlachteten Geflügel von Woche zu Woche größer wird. Die Fleischpreise beginnen nach kurzem Stillstand auch schon wieder weiter nach oben zu klettern, weil ausbleiblich die auswärtigen Händler Schlachtware wieder reichlicher im Gebiet aufkauften und auch höhere Preise als bisher zahlten. Die Gekochten bzw. geforderten Preise stellten sich wie folgt: Es kostete das Pfund Butter 900—1000 M., Eier 65—70 M. je Stück. Für ausgewaschene Gänserfüße wurden 580—650 M. verlangt, für Vollgänse 900—550 M., für ein Gänsegefrüß 600 M., für eine Leber 80 M. Die übrigen lebende Gänse kosteten bis 700 M., junge und alte Hühner 1000—1500 M., lebende Gänse im Gewicht von ca. 10 Pfund bis 9000 M. Der Zentner Roggen kostete 9500—10 000 M., Hafer 8500 M., Weizen 9000—10 000 M., Weizen 12 000—13 000 M., Erbsen 10 000—11 000 M. Letztere wurden auch literweise mit 100 M. verkauft. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Braten 10—30 M., Weichkäse 20—100 M., Zwiebeln 300 M., Karotten und Beeten je 2-Peter 0 M., in einem Fall Karotten in einer Schüssel von ca. 2 Hektern auch

nur 25 M., Äpfel 70—100 M., Birnen 100 M. je Liter. Letztere Preise für Obst waren beim Kauf an den ländlichen Wagen. Bei den Händlern waren die Preise entsprechend höher. Für den Zentner Kartoffeln wurden 1000—1100 M. verlangt. Bei den Fleischern kostete das Pfund Karbonade mit Speck 600—650 M., Bauchstück 550—600 M., Schinken und Schulters 500 M., Schmeer 750—800 M., Speck 700 M., Rindfleisch mit Knochen 350—400 M., ohne Knochen 450 M., Mopsfleisch 350—400 M. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Quappen 200 M., Kaulbarbe 50—70 M., große Stinte 200 M., kleine Stinte in Eimern je 100—130 M. Andere Fische waren nicht am Markt. Der Schweinemarkt war reichlich besetzt. Für das Paar Ferkel wurden 4000—6000 M. verlangt, für Käufer je nach Größe bis 30 000 M.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Spielplan der kommenden Woche beginnt Sonntag, den 17. mit „Alt-Heidelberg“. Die Käthe spielt Fräulein Hauptein, Karl-Heinz — Herr Lunden. In der zweiten Aufführung am Freitag, den 22. sind diese Rollen besetzt mit Eddy Fried und Günther Schiffner. Dienstag im Abonnement eine letzte Aufführung von „Eiga“, Traumbildung in 5 Akten mit einem Vor- und Nachspiel von Gerhart Hauptmann. Eiga — Luise Winds, Starckensky — Fritz Barisch. Donnerstag geschlossene Generalsaufführung. Im übrigen steht die Woche vollständig unter dem Zeichen des Weihnachtsmärchens, das den Kleinen eine glückliche Vorfreude und frohe Stimmung des Festes geben mag. Die Aufführungen finden Mittwoch, Sonnabend und Heiligen Abend (Sonntag nachmittag) statt. Gewählt wurde diesmal das Gönnerische „Senevittchen und die sieben Zwerg“. Herz, Auge und Phantasie der Kinder zu gewinnen und anzuziehen ist Ziel der Inszenierung, die in den Händen des Herrn Direktors Barisch liegt. In mehreren Bildern wurden, um der Aufführung noch erhöhte Farbigkeit zu geben, Lätze eingelegt: ein Grafwäld im ersten Akt, im zweiten ein Elfsentanz, ein Tanz der Weihnachtskugeln im dritten und im fünften ein Kofakentanz. Wäde alles Sinn und Gemüt der Kleinen ergötzen und ihnen im Glanz des Weihnachtsbaumes im letzten Bilde rechte Feststimmung geben! Schließlich sei noch auf die Vorstellungen der beiden Weihnachtsfeiertage hingewiesen. Montag wird als Neuhüt zum ersten Male das Lustspiel in drei Akten von Hans Sturm „Liebe und Trompetenblasen“ gegeben. Der Autor dürfte durch den Schwank „Der ungetreue Gedebar“ noch in frischer und besser Erinnerung stehen. Dienstag (am zweiten Weihnachtsfeiertage, außer Abonnement!) findet die erste Aufführung von „Anna Bolena“ statt, ein Schauspiel in sechs Akten von Bernhard. Der überaus anziehende geschichtliche Stoff wird auch diesem Stück zahlreiches Publikum werden. Ueber beide Stücke wird noch näher zu berichten sein. Der Vorkauf für alle Vorstellungen mit Einschluß der beiden Weihnachtsfeiertage beginnt Montag vormittag.

* [Beth Waad Fri.] Am heutigen Sonntag, 8 Uhr abends, werden, wie uns mitgeteilt wird, im Gemeindefaal Kehrwiederstraße zwei Vorträge in hebräischer Sprache gehalten. Das Thema lautet: Hanizachon hal'umt wharuchut bijne chachmonatur. Gäste sind willkommen.

* [Raubversuch am hellen Tage.] Am letzten Freitag vormittag gegen 9 Uhr erschien in dem Hause der Witwe Jurgschat in der Holzstraße 81, das isoliert auf dem Pitcairn'schen Platz steht, ein unbekannter Mann, in dessen Begleitung sich eine ältere Frauensperson befand. Von der 17-jährigen Tochter der Frau Jurgschat wurden beide dabei überrascht, als sie bereits den Versuch gemacht hatten, in die Wohnung einzubrechen. Die Eindringlinge über das Mädchen her, fesselten es an Händen und Füßen, steckten ihm einen Knebel aus Lumpen in den Mund und schleppten es nach einem Nebenzimmer, wo sie es achtlos liegen ließen. Der um 1 Uhr nachhause kommende Bruder des Mädchens fand die Schwester bestimmungslos auf dem Boden liegend. Wahrscheinlich sind die Eindringlinge bei der Arbeit geföhrt worden, denn sie hatten das Haus verlassen, ohne etwas mitzunehmen. Als der Bruder kam, war von ihnen keine Spur mehr zu finden. Der Mann war klein und schwächlich und hatte ein schmales Gesicht, kleinen schwarzen Schnurrbart. Er war zirka 30 Jahre alt. Ein besonderes Kennzeichen ist eine auf dem Handrücken einer Hand befindliche lange, schräg verlaufende, zirka 2 Zentimeter breite Narbe. Bekleidet war der Mann mit einer grauen Schlappmütze, die er nach hinten übergezogen trug, einem zerrissenen Jackett, grünem um den Hals geschlungenen Schal, weißgestreiften grünen Hofen und langen Stiefeln, die er unter den Hofen trug. Die Frau war eben-

falls von kleiner Gestalt, hatte graumeliertes Haar und gebogene Nase. Sie war 40 bis 50 Jahre alt. Ihre Kleidung bestand aus einem schwarzen Kopftuch mit Franzen, braunem losen Halbjackett und schwarzen Schuhen. Sie trug eine braune Handtasche von länglicher Form bei sich. Diese Frauensperson ist bereits in den Morgenstunden des Tages vor der Tat in der Nähe des Hauses gesehen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sie die dortige Gegend ausbaldowert, um sich örtliche Kenntnis zu verschaffen. Die Beiden sprachen ein sehr gebrochenes Deutsch, sie unterhielten sich untereinander anscheinend in russischer, lettischer oder einer anderen (nicht litauischen) ausländischen Sprache. Wer über den Vorfall oder die Personen sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, dies schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Zimmer 55 oder 17, zu tun. Volle Verschwiegenheit wird auf alle Fälle zugesichert. Die Landespolizeidirektion hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt, die unter dem Ausschluß des Rechtsweges zur Verteilung gelangt.

* [Kriminalpolizei.] Von der Kriminalpolizei wurde vor einigen Tagen die litauische Staatsangehörige M., die sich bei einem Besitzer in Klemmenhof im Dienst befindet, unter dem dringenden Verdacht, ihr sieben Wochen altes uneheliches Kind vorzüglich oder aus Fahrlässigkeit getötet zu haben, festgenommen und dem Gericht zugeführt. Das Dienstmädchen wurde nachts von ihrem Arbeitgeber auf dem Hausflur angetroffen. Auf Befragen gab sie an, daß ihr Kind gestorben sei. Der Arbeitgeber und dessen Frau fanden dann das Kind in zusammengekrümmtem Zustand im Bett des Dienstmädchens. Das Kind war zwar schwach entwickelt, doch bis zum Abend vorher immerhin gesund. Ueber die Todesursache wird eine Sektion der Kindesleiche wohl Aufschluß bringen.

* [Einer Unglücksfall] Ist der Strommeister von Schmelz, Herr Pahlke, zum Opfer gefallen. Pahlke hatte auf der Weichung gegenüber der Strommeisterei gejagt und begab sich in einem Boot auf den Heimweg. Beim Aussteigen muß er wohl in dem nassen Boot ausgerutscht und auf sein geladenes Gewehr gefallen sein. Durch den Aufschlag entlud sich das Gewehr, der Schuß, eine Schrotladung, ging los, drang dem Unglücklichen in die rechte Seite und verletzte die Lunge so schwer, daß gleich darauf der Tod eintrat. Pahlke, der im 48. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und einen Sohn.

* [Festnahme.] Dieser Tage wurde hier ein Rumäne festgenommen, der in Danzig Wertpapiere im Betrage von neun Millionen unterschlagen hatte. Der Geschädigte, ein Schweizer, hatte den Rumänen verfolgt und seine Spur hier ausfindig gemacht. Er bat die hiesige Kriminalpolizei um Festnahme. Diese kam dem Ersuchen nach, nahm den Verbrecher fest und brachte ihn nach Zoppot. Die Wertpapiere hatte der Rumäne in Danzig für 850 000 Mark verpfändet und das Geld für sich verwandt. Der Festgenommene wurde auch von den polnischen Behörden verfolgt, weil er dem polnischen Vertreter in Danzig einen Pelz gestohlen hatte.

* [Einbruch.] In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in den Stall an der kath. Kirche, der Küstlerwohnung gehörig, eingebrochen. Die Eindringlinge erbrachen die Schlösser und räumten mit den geringen Vorräten an Torf und Bricketts auf. Vielleicht tragen diese Beulen dazu bei, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Kirchenzeitung für Sonntag, den 17. Dezember (3. Advent)

Evangelisch-reformierte Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Hr. Pries, 11 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Jünglingsverein.

Standesamt der Stadt Memel

vom 16. Dezember 1922

Aufgehoben: Kaufmann Kurt Richard Franz Romanik mit Hausbesitzer Irene Marx, beide von hier; Arbeiter Bernhard Kojek mit Arbeiterwitwe Anne Haase, geb. Pilsaps, beide von Schmelz.

Eheschließungen: Hafenbauarbeiter Friedrich Karl Heinrich Pechel mit Arbeiterwitwe Maria Katharina Henriette Glaschis, geb. Neubauer, beide von hier; Signalmaat Max Albert Stales von Pillau mit Maria Martha Gertrud Severin, ohne Beruf, von hier; Maurer Friedrich Wilhelm Hoffmann von Birkenhain, Kr. Memel, mit Verkäuferin Mathilde Nassat von hier.

Auf der Kurpromenade vor dem Musikpavillon schwirren alle Sprachen des Erbballs durcheinander, Toiletten und Brillanten wurden kopieren geführt. In der Hochaktion liegen die Hotelpreise ins Ungemessene, und die Souveräne des Kurtheaters sparte in einer einzigen Spielzeit vierzigtausend Mark, obwohl ihr neues Gefäß allein achtundert Mark gekostet hatte.

Die Bredendorfer waren stolz auf die feudalen Namen, die in der Kurkurste prangten. Ehrfürchtvoll bestaunten sie die reichen Amerikaner und Engländer, weit ehrfürchtvoller, als ihre waderen Großväter einen Pröschschen bewunderten hatten, und mit schauerlicher Ehrfurcht starrten sie auf die angesehnen Namen der Fürstlichkeiten zu, die inognito den Bredendorfer Städtchen einatmeten. Eine dieser Fürstlichkeiten war sogar echt.

Der höchste Stolz des kurstädtischen Kurorts aber war der Mahatadha von Bungeh, der nun schon zwei Saisons hintereinander im Bredendorfer Kurort zu sich selbst gerichte. Seine braune Hautfarbe und die dunkle Farbe seines zahlreichen Gefolges machten ein Inognito unmöglich. Über darauf legte die indische Hoheit offenbar gar keinen Wert: er mielte ein ganzes Stockwerk im Palais-Hotel, zahlte fürstlich, ließ sich nur von seinen Untertanen bedienen, und kümmernte sich wenig um das Aufsehen, das sein Erscheinen auf der Promenade und im Kurfaul machte.

Von europäischen Einrichtungen schien er nur den Kognak zu schätzen, den er, wenn er guter Laune war, aus Wassergläsern trank. Ob dies eine indische Sitte ist, wage ich nicht zu entscheiden. In den vierzigtausend Mark Ersparrnissen der Souveräne war er durchaus unbedarft, wie er überhaupt dem als schäner verschrieenen Geschlecht gegenüber eine hohe Achtung und Interesse an den Tag legte.

Man munkelte von einem unglücklichen Liebesroman, den seine Hoheit an den heiligen Gebeiden des Ganges erlitten habe und der den Mahatadha nicht nur in den Augen der höheren Köpfe des Friedrichschen Pensionats noch interessanter machte, als es ein lebendiger Ausländer ohne dies ist.

Wie der Lokalredakteur des „Bredendorfer Tageblattes“, der seine Hoheit zwei Tage nach dem ersten Eintreffen interviewt hatte, schrieb, amferte den edlen Blick der melanchole Zug jenes Seelenkämpfers, der uns Menschenkenntnis von der Feder von den tausend Wundern und Leiden der tiefen Liebe zu ergreifend zu finden weiß. Ja, lieber Leser, dieser edle Fürst, ein Vater seines Volkes, ob er ist trotz seiner Jugend, trotz seiner Schönheit, trotz seines Reichums nicht glücklich! O, daß mir die blunzige Sprache der Dämonen, daß mir der glühende Dampf der Votobäume zur Verfügung stände, den erschütternden Eindruck zu schildern, den dieser glühende Herrscher in meinem Innern auslöste!

Leider stand dem Lokalredakteur keine Votobäume, sondern gottlob nur ein alterhalbes Zeitungspapier zur Verfügung.

Uebrigens gelang ihm das große Wunder, ein Lächeln auf die Lippen des sonst so erstickten, verschlossenen Ausländers zu zaubern, der nach Beendigung der Audienz sich mit den Worten an seinen Hausbesitzer wandte: „Sprechen die deutschen Lokalredakteure alle so ein miserables Englisch?“ (Fortsetzung folgt.)

Die verheerte Stadt

(Copyright 1922 von Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbüchergeschichte v. Karl Eitlinger.

Nachdruck verboten

Vor sechzig Jahren noch war Bredendorf ein idyllisches Nest, das nur wenig Dazwischenliegendes aufwies. Heute widmen dem Kurort Bredendorf die Reisehandbücher vier ganze Seiten. Häuser, die man ehemals pietätlos alle Baracken nannte, werden heute ob ihres Bauwerts von den Kurgästen ehrfürchtig bewundert, und vor dem Rathaus wird den Schaulustigen von den Fremdenführern mehr Geheißes vorgeschwätzt, als je in dem Rathaus geredet wurde.

Der jetzige Bürgermeister empfängt seine Schutzbesohlenen nicht mehr in Hemdärmeln, er redet seinen Schreiber nicht mehr mit „du“ an und unterbricht nicht mehr die Gemeindeführung, wenn seine Kuh juristisch gebildeter Herr, der zu seinen Amtsstunden in schwarzem Anzug erscheint, eine stattliche Anzahl Orden besitzt, und je nachdem es die Rathausmehrheit verlangt, konservative, liberale, streng kirchliche und freidenkerliche Reden halten kann.

Ja, Bredendorf ist Großstadt geworden. Seine herrliche Lage in einem der schönsten maligen Harztäler ward ihm zum Verhängnis. Zuerst siedelten sich in Bredendorf nur vereinzelt pensionierte alte Herren an, harmlose Rentenfresser, die die Ruhe liebten, und die hier vor übermäßigen Ausgaben sicher waren.

Die Ureinwohner betrachteten die Ankömmlinge mit Gleichgültigkeit, waren wohl erstaunt, daß diese Fremdlinge sich Häuser ohne Kuh- und Schweinefälle bauten, kümmernten sich aber mit der Duldsamkeit der Landbewohner, der jedem nach seiner Façon nützlich werden läßt, nicht weiter um sie. Der Bürgermeister sorgte dafür, daß die Zugvögel pünktlich Steuerzettel bekamen, und beschränkte sich im übrigen darauf, die Bauern zu beschreiben, daß es ihre vaterländische Pflicht sei, den fremden Herrschaften ihre Grundstücke nicht zu billig zu verkaufen. Aber in dieser Hinsicht waren die Bredendorfer schon von selbst gute Patrioten gewesen.

So entstand am Hügel des Dorfes eine kleine Villenkolonie mit schönen Gärten, mit behaglichen Ausgängen, auf deren Balkonen und Veranden bei gutem Wetter beschlaffete Herren und vereinzelt auch halbschickliche Frauen ihren zur Ruhe gekehrten Geist mit Kaffeetrinken und ungefählicher V-türe einbassamierten. Ein angenehmer Hauch von Pensionärsberührung lag über diesem Villenviertel. Namen wie „Villa Sonnenstrahl“, „Mein Ansehlichchen“, „Landhaus Aurora“ zeigten von der Freizügigkeit der Bewohner.

An einem der Gartenstübe prangte allerdings ein Schild: „Vor dem Hunde wird gewarnt“, aber das hatte der Besitzer nur aus Pietät angebracht, — der Hund war schon lange vor der Ueberfiedlung seines Herrn nach Bredendorf gestorben.

So war Bredendorf eine liebliche Novelle in dem großen Buch der Natur, bis es ihr leider erging, wie so mancher anderen unschuldigen Novelle: sie wurde plötzlich Mode. Jemand ein spekulativ veranlagter Mensch brachte heraus, daß die Luft von Bredendorf bedeutend mehr Stickstoff enthalte, als die Luft der übrigen Kontinente, daß Stickstoff das beste Heilmittel gegen alle Krankheiten sei, von der Cholera bis hinab zum Sühnerauge, und er beizte sich, diese Entdeckung in tausenden von Broschüren und Zeitungsaufschlägen der Menschheit mitzuteilen.

Daß dieser Menschenfreund kurz zuvor fast den ganzen Grund um Bredendorf aufgekauft hatte, war ein netter Zufall.

Die Bauernhöfe machten dreistufigen Häusern Platz, Hotels schossen aus dem Boden, die Kirchstraße wurde in „Hauptallee“ umgetauft, und wo früher die Kühe und Ochsen gestirnt hatten, promenierte alsbald elegante Herren und Damen. Statt der Kuhschänke wedelten seidene Schleppe, statt der Hörner trug die neue Straßenbevölkerung Sonnenstrahlen, und statt „Mut“ sagten sie: „Herrliches Wetter heute, nicht wahr? O dieser Stickstoff!“

Die Eisenbahn, die bisher einen großen Bogen um Bredendorf gemacht hatte, gab ihre vornehme Zurückhaltung auf, legte ein großes Ei in Gestalt eines Bahnhofes und gaderete täglich dreimal herbei, um nachzusehen, ob das Ei noch da sei.

Und jedesmal legte sie dabei ein Duzend Kurgäste.

Ein Park wurde angelegt, Nasenanlagen geschaffen, damit man ihr Betreten verbieten konnte, ein paar Schwäne durften sich auf dem Teich philosophischen Studien ergeben, ein Kurhaus und ein Kurtheater wurden erbaut, eine Krieger-Eide wurde gepflanzt. Goethe, Schiller und der Volkapoet Mops Rabenberger bekamen ihr Pflichtdenkmal, auf die benachbarte Augsteinhöhe wurde eine Drahtseilbahn gebastet, an deren Endstation man zu allen Tageszeiten kuhwarme Milch, Ansichtspostkarten und andere Fremdennahrung haben konnte, — kurz, Bredendorf machte sich.

Geschäftsleute siedelten sich an, eine Andenkenindustrie erblühte, Modegeschäfte taten sich auf, ein schlauer Konditor erwand die alleinstehenden Bredendorfer Jüngerplätzen, ein Gelehrter schrieb die Geschichte der Stadt, angefangen bei Knut über dem Einmägen, der dort die erste Sau geschütelt hatte, bis auf die Jetztzeit, die Verlobung einer jungen Wittwardin machte Bredendorf auch in Offizierskreisen berühmt, Frau Albertine Friedländer, geborene Müller, errichtete ein Pensionat für die höheren Töchter besserer Kreise, in dem man den guten Ton und die höchste Klavierkunst in allen Lebenslagen lernen konnte, eine das höchste Klavierpiel in allen Lebenslagen, und als gar eine Witz, die ihren Oberrealschule wurde hingelegt, und als gar eine Witz, die ihren lehrerlichen Atemzug im Bredendorfer Städtchen ausgehaucht hatte, tehaletarisch den Bau eines englischen Kirchleins gestiftet hatte, war das Schicksal des ehemals so idyllischen Dorfes besiegelt. Bredendorf wurde Sitz der Provinzialbehörden und damit endgültig Großstadt. Nur auf dem hügeligen Hügel blühte noch ein schwacher Abglanz früherer Behaglichkeit, dort, wo die kleinen Villen standen, und wo noch immer vor dem Hunde gewarnt wurde.

Memelgau und Nachbarn

Senftenberg, 16. Dezember. [Grenzzwischenfall? — Zwei Memelländer erschossen.] In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember hat sich bei Dibel ein Grenzzwischenfall ereignet.

Matienburg, 14. Dezember. [Amerikanische Millionenanleihe.] In der letzten Stadtkonferenz machte Bürgermeister Pawelczik gelegentlich einer Finanzdebatte die Mitteilung, dass die Verhandlungen über die Aufnahme einer amerikanischen Millionenanleihe für Stadt und Kreis Matienburg äußerst günstig stehen.

Matienburg, 14. Dezember. [Schmuggel mit Kokain usw.] Die „Marienb. Ztg.“ berichtet: Einem umfangreichen Schmuggel mit Salvarsan, Kokain und Morphium ist man hier auf die Spur gekommen.

Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man Medikamente im Werte von 100 000 M. vor, die beschlagnahmt wurden. Wertvoller aber war das Material, das man in den Schließfächern vorfand.

Kleine Chronik

th. Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am 17. Dezember Gutsbesitzer Louis Born und Gemahlin in Alt-Jägerhofen.

In Danzig wurde der Gaspreis von 72 Mark auf 135 Mark für den Kubikmeter, die elektrische Beleuchtung von 86 Mark auf 210 Mark, elektrische Kraft von 69 Mark auf 170 Mark die Kilowattstunde, Wasser von 28 Mark auf 50 Mark für den Kubikmeter erhöht.

Tilfiter Gerichtszeitung. Der Fabrikbesitzer Ernst Krüger in Tilfit wollte am 28. März d. J. emailliertes Kochgeschirr im Werte von 200 000 M. nach Litauen ausführen.

Zeitschriften- und Bücherchau

Das Neue Welt (Monatszeitschrift) im Verlag der Weltbühne, Charlottenburg, Preis jährlich 700 M. Aus dem Inhalt: „Theater im November“ von Arthur Hoesen, „Die wirkliche Welt“ von Rudolf Weismann, „Von Pflicht, Arbeit und Freude“ von Rudolf Presber.

Wie wir uns zur Fahne durchschlagen, Erlebnisse von Auslandsdeutschen und Seelenten im Weltkrieg. Herausgegeben von Gustav v. Dillhoff-Harrach, General der Infanterie (Verlag J. F. Lehmann, München). Die Sammlung enthält eine große Anzahl von Beiträgen.

Mariannes Abenteuer mit dem Kishewölchen. Erzählt von Maria Geyner für Mädchen, die lesen wollen. 128 Seiten Text mit vielen Abbildungen. Französische Verlagsabteilung, Stuttgart.

Unserm lieben Freund Harry zur heutigen Verlobung die herzlichsten Glückwünsche. Die M. E. D. K.

Advertisement for 'Kammer-Sicht-Spiele' (Board Games) featuring 'Der blinde Passagier' and 'Ossi Oswald' by Maciste. Includes dates for Sunday and Monday performances.

Advertisement for 'An unsere verehrl. Inserenten!' (To our honored advertisers!) from F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges., discussing advertising rates and terms.

Advertisement for 'Apollo Urania' featuring 'Elmo der Furchtlose' and 'Die Zigaretten-Gräfin' by Esiter Carena and Carl Auen.

Die Heilsarmee in Schmelz, im Saale des Herrn Legart Sonntag, den 17. Dezbr., nachmittags 3 Uhr.

Schäferhund-Verein (S.V.) Versammlung am Mittwoch, den 20. d. M., im „Breußischen Hof“ 7 1/2 Uhr.

Sterbekassen-Verein für Memel u. Umgegend. Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind...

Nachlass-Auktion Dienstag, d. 19. Dezbr., vorm. 10 Uhr, Friedr.-Wilh.-Str. 38 über: Schreibsekretär, Uhren, zwei eiserne Stühle, gr. Silberrahmen...

Bekanntmachung Am Dienstag, den 19. d. Mts., wird die Wasserleitung von vorm. 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 3 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Verlobungs-Karten Reichhaltige Auswahl Vornehme und zeitgemäße Ausführung * Lieferung innerhalb kürzester Zeit

Bekanntmachung 1000 Mark Belohnung In letzter Zeit ist die hiesige Berufsfeuerwehr wiederum mehrfach aus großem Unmut alarmiert worden.

Bekanntmachung 1000 Mark Belohnung In letzter Zeit ist die hiesige Berufsfeuerwehr wiederum mehrfach aus großem Unmut alarmiert worden.

Urania Dienstag u. Mittwoch 3 bis 5 Uhr Jugendprogramm Knopfen brummt Lustspiel, 2 Akte Es bleibt in der Familie Lustige Erzählung 2 Akte

Bier gebrachte Zentrifugen, fast neu, stehen zum Verkauf bei Grigoleit, Schmels, 6. Quersstraße 1.

Advertisement for 'Silvesterball' on Sunday, Dec 31, 1922, at 8 PM. Includes details about ticket prices and refreshments.

Advertisement for 'Verlobungs-Karten' (Wedding Cards) by F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges., featuring a decorative border.

Advertisement for 'Mein Geschäft' (My Business) by Wilh. Brandt Nachf., Jeweler, featuring a ship illustration and details about business operations.

Advertisement for 'Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel' (General Local Sick-Cash of the City of Memel) regarding contributions for 1922.

Advertisement for 'Jagd-Verpachtung' (Hunting Lease) by Der Jagdvorsteher Mertins, regarding a lease for the area near Schulschneid.

Advertisement for 'Zwangsvorsteigerung' (Compulsory Auction) by ca. 35 Zentner Käse, regarding an auction of cheese.

Advertisement for 'Freiw. Auktion!' (Voluntary Auction!) on Monday, Dec 18, 1922, at 10 AM, regarding an auction of various goods.

Advertisement for 'Emaillierte Maschinentöpfe' (Enamelled Machine Pots) by Oskar Braun, featuring a list of prices and contact information.

Advertisement for 'Rognat- u. Rottweinflaschen' (Rognat and Rottweinflasks) by Memeler Weinbrandbrennerei u. Siforfabrik, featuring a list of products and prices.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing names and dates.

Marcus Willmer

MEMEL

Weihnachts-Sonder-Angebot!

Für die Bevölkerung des Memelgebiets stelle ich
Sonntag = Montag = Dienstag = Mittwoch

einen grossen Posten

Damen- und Herren-Winter-Mäntel

zu staunend billigen Preisen zum Sonderverkauf

Verkauf von
Damen-Mänteln
 nur in der Spezial-Abteilung
 Fleischbänkenstr. 2



Verkauf von
Herren-Mänteln
 nur im Spezialhaus Marktstr. 2
 (Haus Naujokat)

Diesen Verkauf habe ich im Interesse meiner memelländischen Kundschaft eingerichtet und ist es jedermanns Vorteil von diesem Angebot Gebrauch zu machen

Sauje dauernd Memel-Marken

Besonders Flugpost III und II compl. und 3 M. steil, Schrägdruck I. und II. 20 Pfg. braun, 3 M./60 cts., 50 M./2 Fr., 30 M./5 Fr., 20 M./2 Fr., 12 M./40 cts., 9 M./1 Fr., 6 M./2 Fr., 2 1/2 M./60 cts., 1 1/2 M./10 cts., 75 Pfa./15 cts., 35 Pfg./35 cts. Provisorien 15/10—10 rot, 10 M. grün, 20 M. braun usw. **Zohle, bis mein Bedarf gedeckt ist, 10—20% über den Tagespreis.**
 Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1 Treppe, von 9—1 und 2—1/2 7 Uhr.

Achtung! Achtung!

Großer Grubenpferdeankauf

am Montag, den 18. d. Mts.
 von 3—9 Jahren

Rudinen, Bolz, 7 1/2 Uhr vormittags
Ezameitkehnen, Gasthaus 8. Uhr vormittags
Saugen, Abendroth, 8 1/2 Uhr
Szütelten, Petrick, 9 Uhr vormittags
Wilkitten, Gasthaus, 9 1/2 Uhr
Pröfule, Ball, 10 Uhr vormittags
Dittauen, Gasthaus, 10 1/2 Uhr vormittags
Carlsberg, Bahnhof, 11 Uhr mittags
Buddelkehnen, Gasthaus, 11 1/2 Uhr vormittags
Memel, Bahnhof, 12 Uhr mittags
Pliden, Krebs, 12 1/2 Uhr mittags
Wensken, Gasthaus, 1 1/2 Uhr nachmittags
Sakuthen, Scheer, 2
Kinten, Hall, 2 1/2 Uhr nachmittags
Wietullen, Gasthaus, 3 1/2 Uhr nachmittags

Zahle gute Preise. Atteste sind mitzubringen.

Moritz Devloo
 Belaien

Buchdruckerei

F.W. Siebert

Memeler Dampfboot

Aktien-Gesellschaft

Lithographie Steindruck Buchbinderei
 Setzmaschinenbetrieb
 Stereotypie

Zeitgemässe hübsche Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel
 effektvolle Reklamedrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen vornehmend Drucksachen zur Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten, Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formularsachen

Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden

Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten.

Habe folgende Memelmarken gegen Vorkauf u. Inverloft abzugeben:
 16 Stück 40 Pf. braun
 7 Stück 20 Pf. blau
 6 Stück 30 Pf. rot
 2 Stück 10 Pf. rot
 1 Stück 75 Pf. blau
 Offert. unt. Nr. 966 an die Exped. d. Bl.

Paffendes
 Weihnachtsgeschenk.
 Ein Bild, gute Malerei, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltene Bücher
 (Oberst Bauer, D. Weltkrieg, Bürger, Einf. i. d. mod. Kunst, Heinrich Müllers deutsche Malerei, Robert Dösch, Gedanken i. d. Welt u. viele andere) preiswert zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

1 Schül.-Weige n. Hall, 1 Zylinderhut Gr. 55, 1 schwarz, Tuchrod f. Orn., 1 Schüler-Anzug f. 12, 1 Arbeitshose Gr. 40, 1 eif. Kinderstühlen, Kinderstühle versch. Gr., 1 w. Garnitur f. Mädchen s. verl. Sammelbox 2.

Zu verkaufen:
 Eine Weige, eine 6 Wirt. Silber, Elerner Stahlstille, Wiesenquers. 26.

Brennstoff-Berlauf.
 Gebrochene Kohle (Wirkstoff-Kohle) für Hausbrand vorzüglich geeignet, gibt laufend ab zu Tagespreisen.
Stadt. Gaswerk.

Simmerearbeiten
 sowie Säugereparaturen führt ans. Offert. u. 965 an die Exp. d. Bl.

Einspänner
 Last u. Rossfabriker für alle Zwecke stets zu haben.
Reimann, Reitenstr. 1.

Memeler Fleischkonserven-Fabrik

Schmidthals & Co.

Komm.-Ges., Memel-Schmelz

Den Bänden unserer werthen Abnehmer Rechnung tragend, werden wir regelmäßig unsere feinsten Verkaufspreise bekannt geben.

Es kostet:

Cornedbeef aus Schweinefleisch	500 gr br.	740 p. Dose
do.	1000 gr br.	1480 "
Cornedbeef aus Rindfleisch	500 gr br.	700 "
do.	1000 gr br.	1350 "
Memeler Würstchen	8 Paar = 400 gr	Freischagen. 800 "
Frankfurter Würstchen	4 Paar = 400 gr	Freischagen. 775 "
Reinste Leberwurst	540 gr br.	580 "
Handleberwurst	540 gr br.	520 "
Wurstwurst	250 gr br.	380 "
Wurstwurst	500 gr br.	425 "
Sausmacher-Leberwurst		per Pfund 325 M.
Sausmacher-Wurstwurst		per Pfund 300 M.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Verkaufsstellen nicht berechtigt sind, zu den von uns festgesetzten Preisen irgendwelche Aufschläge zu nehmen.

Memeler Fleischkonservenfabrik

Schmidthals & Co.

Kommandit-Gesellschaft.

Achtung!
Zum Weihnachtsfest

kauft man billig und gut und kann sich jeder ohne Kaufzwang davon überzeugen bei

Lina Levinsohn,
 Schuhgeschäft Große Wasserstraße Nr. 2.
 Dasselbe sortiertes Lager von Damen-Gummischuhen.

Zwiebeln

(rote Winterzwiebeln), Pfund M. 200.—, Roter M. 225.—, bei größerer Abnahme Ermäßigung, offeriert

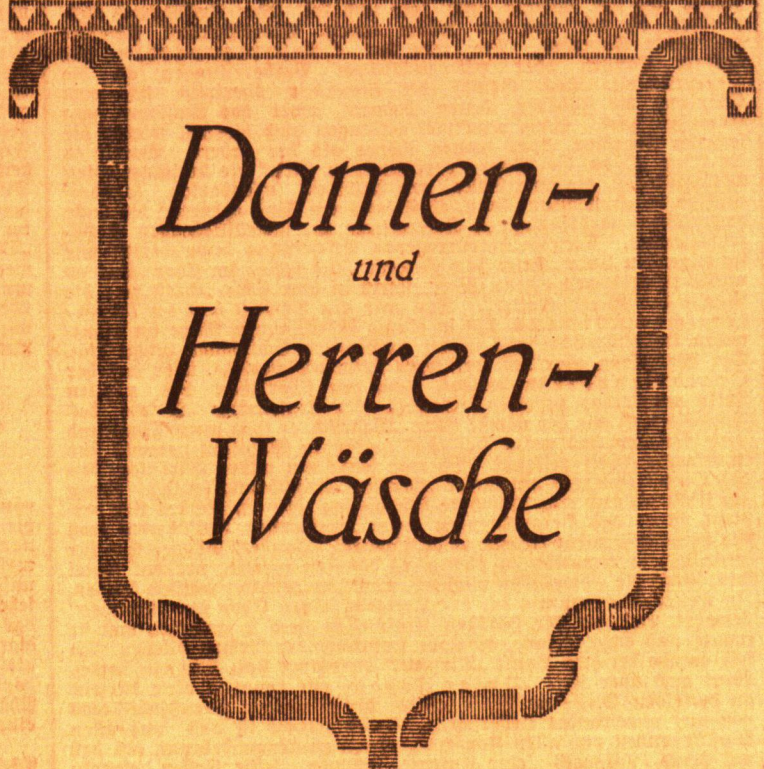
Eduard Skwar
 Steintor 1.

Zu Weihnachten
empfehlen wir:
Schlittschuhe
fämliche Haus- und Küchengeräte
insbesondere:
elektr. Bügeleisen
Röhrenplatten
Spirituseisen
Spiritus- u. Petroleumgastöcher
Aluminiumwaren
Wäschemangeln
Bettstellen
für Kinder u. Erwachsene
Auflegematrassen u. Keilissen
Weschepummaschinen
Brotbackmaschinen
Mandelreibe
Wirtschaftswagen
Isolierwagen
Bandkaffemühlen
Bürstenwaren
Bürstengarnituren
Brotbacken
Bekleidkörbe
fämliche
Stahlwaren
wie:
Ebenteds in großer Auswahl
Alpaka Gb., Tee- u. Mokkaöffel
Obstmesser
Geflügelmesser
Haut- u. Nagelmesser
Zahnmesser u. Scheren
Strandierbesteds
Rasiermesser u. Apparate
Geldtaschen fämliche
Sagdartikel wie:
Sagdgewehre
Punktion
Gewehrputterale u. Riemen
Patronengürtel u. Taschen
Audfäden
Gewehrfabrikate ufm.
Zehlings, Luftgewehre u. Pistolen in reicher Auswahl,
fämliche
Handwerkzeuge
Gust. Sinnhuber
C.-G., Memel.
1 P. Herrenschlittschuhe
Gr. 27, zu verkaufen
Geruhn, Parkstr. 8.

Bücher

neu eingetroffen:
Wilhelm II. Erlbnisse und Gestalten 10.40, Hammann
Bilder aus der letzten Kaiserzeit 7.20, Hinz,
Unter Graf Luken als Obermatrose 3.60, Koch-Grünberg, Zwei Jahre bei den Indianern Nord-West-Brasiliens 10.—, Schulz,
Auf Grosstierfang für Hagenbeck 16.80, Die letzte Zarin (Ihre Briefe und Tagebuchblätter von 1914 bis zur Ermordung) 5.85, Bürgel, Aus fernen Welten (volkstümliche Himmelskunde) 9.—, Ewers H.H., Indian und Ich 6.20, Castelle, Friedrich Heilige Erde 9.—, Schütze, Jesus der Meister des Lebens 4.00, Mal Schlüsselzahl 400.
Robert Schmidt's Buchh.
Serren- und Rindergummischuhe eingetroffen, empfehle die selben zu Tagespreisen.
A. F. Cohn, Grabenstr. 6.
Autovermietung
Telephon 730.
Ein guterhaltenes **Schaukelpferd** zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.
Achtung!
Für Liebhaber!
Eine schön. goldene Damenuhr, 18 Kar., 15 Rubis, mit Emailleinlage, neuen Höchstgebot zu verkaufen, d. 9 Uhr vorm. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.
Fast neue, sehr gute **Lunte** jetziger Wert 60000 M., wird in einen kleinen **Sinderwagen** zu tauschen gesucht. Gest. Angebote unt. 953 an die Exped. d. Bl. erb.
Verschied. Möbel u. Teppich zu verkaufen Rippenstr. 8, 2. Et., Montag von 10 bis 1 Uhr.
Gebrauchte Betten und Simmerer-Handwerkzeuge zu verkaufen bei **Krau Gäbler** Mohrenstr. 5.

Empfehlenswerte
Weihnachts-Geschenke



F. LASS & CO.

Prima Qualitäten
Herren-Stoffe

zu
Anzügen, Paletots, Ulstern, Hosen und Reisemänteln
empfeilt in grosser Auswahl zu mässigen Preisen

Kaufhaus Robert Waller
Marktstrasse 10/11

Dange Stiefel

durchweg mit Lammfell gefüttert, zu verkaufen.
Butschkau, Polangenstr. 13.

- 1 Laterna Magica
- 1 Photographischer Apparat
- 1 Geige u. Notenblätter
- 1 Puppen-Theater
- Unterhaltungsbücher für Knaben und Mädchen
- billig abzugeben
- Bäderstr. 11/12 II.

Für Liebhaber

Antike Schale mit Fuß
geg. Höchstgebot zu verk.
Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Torf

einige Tausend Str. verfülich
Einars Kirchhoffstr. 5.

Ein Paar vernickelte Schlittschuhe

für gr. Kinder, verkauft
Franz-Försterei.

Ein Hängelampe

(Kronleuchter) zu verkaufen
Schwabenstr. 16.

Wappen-Stube, Büdel und Servietten, lange usw. Damenjacke, Pelzstragen, weiße Bekleidungen zu verkaufen

Kirchhoffstr. 6, unten.

Alter Kleiderkram

viel als Kleiderkram zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf!

Veladecke, Biberbelag, Kutschermüge u. Stragen (Sibir), blaue Hose und Paletot verfülich
Schukat
Ankerstr. 13.

Ein wollenes Trikot-Kleid

steht preiswert zum Verk.
Schwabenstr. 14.

Brautkleider und Gita re-Zither

zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein Fuchswallach

steht zum Verkauf
Schwabenstr. 2.

Suche eine gute Milchkuh

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Branchen Sie Geld

zu Weihnachten? Verkaufen Sie Ihre **Memelmarken**

Nur ich bin in der Lage für alle Ausgaben, besonders Seltenheiten, auch Abarten, Katalogpreise zu zahlen. Verschäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit! Kommen Sie sofort, unverbindlich! Nur heute und morgen.

Bagehnfudt, Vertreter ausländisch. Firma
d. St. Restaurant Baltischer Hof
(Von 10%—6 Uhr)

Schuhwerk

das noch zum Fest befoht oder repariert werden soll, bitte ich bis Freitag, den 22., nachm. 4 Uhr, einzuliefern.

J. Grubert

Befohl-Anstalt mit elektr. Betrieb, Töpferstr. 15,
Wir unterhalten
Großes Speziallager

- in Flauschen
- Barchenten
- Belouren
- Rockflaneln
- Heidentüchen
- Beutetzügen
- Inletts
- engl. Anzugstoffen

Memeler Textilcorporation
Sobte Straße.

Weihnachtsverkauf

von
Schuh, Glas- u. Porzellanwaren
zu günstigen Preisen.
Sont und Sonntag, den 24. d. M. geöffnet.
Lina Bergmann, Grabenstr. 14/15.

Dorschmehl

50—60% Protein, 25—30% phosphor. Kalt, 1—3% Fett
das zur Zeit billigste
Futtermittel
liefert aus eintreffender Ladung zentnerweise und in größeren Mengen.
Prospekte stehen ohne Kaufzwang zur Verfügung.

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6. Memel. Fernruf 253
Sämtl. Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Franz. Str. 8,
Filiale Memel, Börsenstr. 7.

Brillanten Gold-Silber-Platin-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Tagespreisen
Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 23. Telephon 894.

Wir kaufen laufend:

Rognat-, Rum-, Rotwein-, Portwein- u. Biörfaschen
zu höchsten Tagespreisen
Friedmann & Co.
Theaterstr. 1. Tel. 699 u. 399

Willy Simon :: Gr. Wasserstr. 31

Kleiderstoffe
in allen Farben und Qualitäten
Schotten in Wolle u. Baumwolle
Reinwollene Blusen-flanelle
Veloure

Herren-Anzugstoffe
in Twill, Drapees, Kammgarn, Marengo und Hosenstreifen
Oberhemden
Krawatten
Binder

Durch
frühere bedeutende
Abschlüsse bin ich in der
Lage sämtliche Artikel
zu
Extra billigen Weihnachtspreisen
zum Verkauf
zu bringen, so dass es auch den
Minderbemittelten möglich ist,
sich zum Fest einzudecken

Schürzen
in Kleider, Achsel-Wiener
und halbe, Damen-Hemden, Beinkleider
Untertailen, Strümpfe, Handschuhe, Herren-Socken
in Wolle und Baumwolle

Tisch-Bett- und Leibwäsche
Steppdecken, Bettdecken, und sämtliche andere Artikel der Manufakturwarenbranche

Willy Simon :: Gr. Wasserstr. 31

Grosser
Antiquitäten-, Kunst- und Möbel-Verkauf

ab Montag, den 18. Dezember, täglich von 9—12 Uhr
im Lager der Firma
Otto Grossmann
G. m. b. H.
Lotsenstrasse 7.

Es gelangen zum Verkauf:
Ein schw. Sekretär, gr. Trümeau, ein Wohnzimmer, komplett, 1 Herrenzimmer mit sehr reicher Schnitzerei mit Ledergarnitur, 1 Bibliothekszimmer mit ca. 6 m. Bibliothek, 1 kompl. Schlafzimmer mit Frisier-Oelgemälde von Carlo Cignani, Molinari? Reitergefecht toilette in der Art des Bugendas, franz. Meister um 1650, Duvois Händler und vieles andere, prächtv. Kristalkronen, echter, wunder. Malachit, selten schöner Kristall, Portieren, Gardinen, viele echte deutsche Teppiche.

Spezialgeschäft

Konfitüren

Parfümerien

WEIHNACHTSGESCHENKE
 Marzipan
 Kekse - Teegebäck - Biskuits
 Konserven - Delikatessen - Weine - Südfrüchte
H. Leichmann Nachf. Memel
 TELEPHON NR. 237 ALEXANDERSTRASSE NUMMER 1 TELEPHON NR. 237
 Kölnisch Wasser - Puder - Gesichtsereme - Fein-
 toilettenseife - Haarschmuck, größte
 Auswahl am Platze
 WEIHNACHTSGESCHENKE

Schokoladen

Toilette-Artikel

Mein Geschäft bleibt Sonntag, den 17.
 und Sonntag, den 24. Dezember geöffnet

Spezialgeschäft

Weihnachts-Sonderangebot!

Von Donnerstag, den 14. bis Donnerstag, den 21. 12. 22
 außergewöhnlich preiswert, besonders ausgelegt:

Damen-Paletots
 Kofümröcke
 Herren-Ulffer
 Herren-Paletots
 Herren-Anzüge

Gehpelze · Sportpelze · Reifepelze

Die Abgabe erfolgt nur in einzelnen Stücken

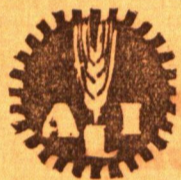
Otto Kadgiehn

Nachfolger

Reparaturen

an landwirtschaftlichen und
 Industriemaschinen,
 Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen **Reparatur-Spezial-Werk-
 stätten** unter **fachmännischer Leitung** prompt
 und **sachgemäß** ausgeführt.



**Aktiengesellschaft für
 Landwirtschaft u. Industrie
 Memel**

Hauptkontor: Werftstr. 9. Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
 Telegrammadr. „All“. Telephon 381, 382.

Zum Fest

Töpfergeschirre Gläser, Zeller, Tassen und Kaffee-
 tüpfe, Badewanne etc.

empfehlen preiswert

William Heydecker

Glas-, Porzellan- und Steingutabhandlung
 Memel, Friedrich-Wilhelm-Strasse 51.

Setne
 von Kennern anerkannten

Edel-Liköre

empfehlen

Fritz Böhnke Nachf.

Likör-Fabrik
 Weingrosshandlung

Rigasches Strand-Kasino

Bilderlingshof

Baccarat

Chemin de Fer

Roulette

Alle Bequemlichkeiten für die Gäste
 Gutes Restaurant
 Gemütliche warme Zimmer

Tanzdiele

Kasino-Büro in Riga: „Hotel Imperial“.

Elegante fertige Herren-Garderoben

=== Ersatz für Mass ===
 in grosser Auswahl empfiehlt
 zu mässigen Preisen in bekannt
 prima Qualitäten

Kaufhaus Robert Waller
 Marktstrasse 10/11

Vertreter

zur Zeit tätig bei einer ersten Firma, in Kolonialwaren und Spirituosen im
 Memelgebiet sehr gut eingeführt.

Sucht Vertretung

erfahrenen Firmens für Stadt auch Land. Offerten bitte zu richten unter
 Nr. 54 an die Expedition dieses Blattes

Polnische u. ostpreussische Kiefer

5, 60, 65, 80 mm stark, unbesäumt, möglichst altrein, aus
 u. II. Klasse Stämmen erzeugt und desgleichen,
 eben scharft. (Waggonhölzer) in vorgeführten
 Dimensionen gegen Kasse zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 985 an die Expedition
 dieses Blattes.

2 geb. große Zinkwannen

evtl. 2 Holzwannen zur
 Wäsche zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis unter
 967 an die Expedition
 dieses Blattes.

Reinwollene Schiffer-Flanelle

prima Qualität

in verschiedenen Farben

empfehlen

m. Elbaum
 Nachf.
 < GR. WASSERSTR. 30 >

Ein photogr. Apparat und ein Schafpelz

mit Opium, Krage
 preiswert zu verkaufen
 Lotterstr. 7 a. 2 Tr.

Armeespiegel
 Markt eiss, zu verkaufen
 Bei Montag, 18. 12. zwisch.
 1-3 Uhr nachm.
 Schuhstr. 78, 1 Tr. r.

Memelmarken

kaufe stets engros: Karitäten, Aelteres, Fehlbunde
 Flugpost I, II, III, sowie aus dem Verkehr gesammeltes
 Ohrt, Martenbda., Samburg 24, Elbstrasse 12

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
 Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	20. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. Februar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	24. Februar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	10. März

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
 Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

HANSA

TRANSPORT-AKTIENGESELLSCHAFT
FILIALE MEMEL
 Kontor Töpferstr. 23 • Tel. Nr. 312 u. 712
 Telegramm-Adresse: Hansatransport

Abfertigungsstellen
 LAUGSZARGEN u. BAJOHREN

Internationale Spedition

Transitlager
 Lagerhäuser mit Gleis-
 und Wasseranschluss
 Elgener Fuhrpark
Holzspedition
 Eigene Lagerplätze mit
 Gleis- und Wasseran-
 schluss
Verzollung
Inkasso
 Umschlag von Massen-
 gütern nach
 Litauen - Lettland
 und den andern
 Randstaaten

Manoli

Manoli

Der verwöhnteste Raucher

allein kennt nur die Vorzüge der

Manoli-Zigaretten

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich
 sonst in unseren Spezialgeschäften

Kurt Bong & Cie.

Generalvertreter für das Memelgebiet
 Marktstr. 41 Fernruf 474 Libauerstr. 19.

Günstiger Weihnachtskauf

bei

C. Wabulat & Co.

Neue Strasse

Anzüge
Paletots
Joppen
gestr. Hosen
Arbeitsjacken
Arbeits-hosen
Manchesterhosen
Reithosen
Strickwesten
Unterjacken
Sweater

Barchenthemden
Pelzhemden
u. -Hosen
Reformhosen
Kindersweater
Schals
Socken
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Dauerwäsche
u. andere Artikel

Baumwollwaren

Oberhemden u. Krawatten

Grosse Preissermässigung

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk,
Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamotte-
mehl, Chamottesteine, Chamotteplatten,
Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen,
Rimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitz-
gewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen,
Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen,
Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum,
Klebmasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Tapeten

in den schönsten und neuesten
Mustern. Man verlange
kostenfrei Musterb. Nr. 370.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

10 000 Mk. für Vorwärtsstrebende Erfinder

Aufl. Anreg. u. beste Ver-
dienstmöglichkeit biet.
Brochure gratis durch
F. Erdmann & Co.
Berlin, Königgräberstr. 71

Auto- Vermietungen

Proukschat Tel. 739
Posingios Tel. 342
Taszies Tel. 163

Lagerhausbetrieb

Internationale
Spedition

Verzollung

Inkasso

Transporte

Fuhr-
wesen

„Sandelis“
Memeler Lagerhaus A.-Ges.
Marnel, Libauerstr. 20
Telephon No. 180 u. 240
Telegramm-Adr. „Sandelis“

Schiffahrt

Umschlag

Stauerei

Kommission

Versicherung

Spezialverkehr

mit

Litauen u. Lettland



V O S S

L i k ö r e

Ausserdem führen wir nach wie vor den bekannten

Original Berliner Gilka Kümmel

der Firma **I. A. GILKA A.-G. BERLIN SW.**

de Voss & Co. C.-G. Likörfabrik Memel

Telephon Nr. 838

Friedrichsmarkt 17

Telephon Nr. 838

Wir stellen jetzt ständig folgende Spezialsorten her:

Voss-Blutorange

Voss-Gordial Medoc

Voss-Prünelle

Voss-Cherry Brandy

Voss-Grème de Gingembre

Voss-Curaçao

sämtlich in ca. 2/10 oder 4/10 Ltr. Flaschen

die in **Spezialflaschen**, mit **Schutzmarke**
und **geschützten Original-Etiketten** in
allen einschlägigen Geschäften zu haben sind.

!Weihnachtseinkauf!

Sehr preiswert:

Anzugstoffe, Kleiderstoffe
Hemden und Bekleider
Wäsche- u. Hemdenstoffe
Strümpfe, Handschuhe
Sweater, Shawls usw.

F. Hannemann,

20 Hohe Straße 20.

FARBBÄNDER
*
KOHLEPAPIER
*
WACHSPAPIER
*
DURCHSCHLAG-
PAPIER
*
BRIEFORDNER
*
SCHNELLEFTER
*
REGISTRATUREN
*
KARTEIEN
*
BÜROMÖBEL
*
BÜROMASCHINEN
empfehlen



OTTOMAR EICKE

LIBAUER STRASSE 1 * FERNSPRECHER 948

Engros Endetail
Eine reichhaltige Auswahl

in Anzug-, Hosen-, Mäntel-,
Kostüm- und Blusenstoffen
Belouren, Planelen, Wadentüchern,
Scheidentüchern, Linons, Laten
Bezüge, Damast, Tisch- und
Bettedecken, Julets, Kavi, und
Schultertüchern, sowie fertiger
Wäsche offerieren preiswert

Josseliowsky & Co.

Telephon 944

Hohe Straße 14.

Schneittiefel fahrt neu
Gr. 41
Gasföcher
Schilfröschale
au verkauft. Reitenstr. 4, 118.
1 Paar **Rad-Halbschuhe**
für Herren 41 1/2, neu
für Damen 40 neu
vert. Lass, Holzstraße 30 a.
1 Paar **Schlittschuhe**
(Nidel, Gr. 27.)
1 bl. **Krimmerjade** Gr. 44
1 wh. **Elbet Garnitur**
f. Kinder v. 8-10 J. a. vt.
Fraude
Holstr. 4, Hof 1 Tr.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir:

sämtliche Sorten Ausstechformen
Kuchenbleche u. Formen, Nudel-
rollen, Holzbrettchen, Quirle
Teigrührkeulen

Gust. Sinnhuber, C.-G.

Memel.

Bitte ausprobieren!

Oetker's Rezepte

gelingen Immer!

Man versuche:

Weihnachts-Gebäck.

Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 125 g Zucker,
1/2 abgeriebene Zitrone oder 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's
Zitronen-Oel, 1 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweiß-
pulver, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“,
250 g Mehl, 3-4 Eßlöffel Milch.

Zubereitung: Verknete alle Zutaten gut miteinander
und stelle sie eine halbe Stunde kalt. Dann rolle den
Teig aus, stich mit Blechformen Ringe aus, bestreibe
sie mit Ei und streue groben Zucker darüber. Die
Plätzchen setze auf ein gefettetes Blech und backe sie
hellgelb.

Rezept Nr. 18.